Die letzten 18 stunden

DIE SIEBEN WUNDER DES KREUZES

WWW.CROSSLIGHTMEDIA.DE

Die letzten 18 Stunden

Herzlich willkommen auf dieser interaktiven Reise. Mit dem Buch „Das Wunder des Kreuzes“ als Basis, bieten wir dir hiermit ein komplettes Programm speziell für Hauskreise und Kleingruppen an. Innerhalb von sieben Wochen möchte ich mich gemeinsam mit dir mit den den sieben einzelnen Momente befassen, in denen das Blut Jesu für uns floss. Diese Momente nennen wir Die sieben Wunder des Kreuzes. So entdeckst du jede Woche einen neuen Aspekt von dem, was Jesus für uns tat: Vergebung, Erlösung, Reinigung, Heilung, Befreiung, Versöhnung und ein brandneues Leben!

Dieses interaktive Programm besteht aus fesselnden Bibelarbeiten, Videos aus Jerusalem, Fragen zum Nachdenken, Zeugnissen, Vertiefungen, Animationen und Gebeten. So entdeckst du gemeinsam mit deinem Hauskreis oder deiner Kleingruppe, was das Blut Jesu uns zu sagen hat.

BEDEUTUNG DER SYMBOLE:

- FILM DOKUMENTATION: DIE SIEBEN WUNDER IN JERUZALEM
- WIRKLICH GESCHEHEN: ZEUGNIS
- GEBET
- BIBELARBEIT
- VERTIEFUNG
- DOWNLOAD: LEKTION
- FRAGEN ZUM NACHDENKEN
- FILM ANIMATION: DIE SIEBEN WUNDER
- BÜCHERTIP

INHOUD

Das erste Wunder: Das Wunder der Vergebung

Das zweite Wunder: Das Wunder der Erlösung

Das dritte Wunder: Das Wunder der Reinigung

Das vierte Wunder: Das Wunder der Heilung

Das fünfte Wunder: Das Wunder der Befreiung

Das sechste Wunder: Das Wunder der Versöhnung

Das siebte Wunder: Das Wunder der Wiedergeburt

Das erste Wunder:

DAS WUNDER DER VERGEBUNG

ERSTE SZENE:
Die sieben Wunder in Jerusalem

In der ersten Szene sind wir unterwegs zum Israel Museum in Jerusalem. Dort finden wir ein maßstabgetreues Modell von Jerusalem, wie es zur Zeit Jesu ausgesehen hat. An diesem Ort hören wir, weshalb der Hohepriester am Großen Versöhnungstag sieben Mal das Blut des Opfertieres im Allerheiligsten des Tempels (auf die Bundeslade) sprengen musste.

Wir gehen weiter zu der Jerusalem Zitadelle. Dort wurden vor Jahren Fundamente und einige Palastmauern der Burg von Herodes offen gelegt. Ein beeindruckender Ort, um kurz inne zu halten und sich mit dem Hintergrund *Der sieben Wunder des Kreuzes* zu befassen. Hier entdecken wir, dass Gott die Regie von dem Geschehen auf Golgatha völlig in seinen Händen hatte.

Anschließend besuchen wir den Garten Gethsemane, der Ort, an dem das dramatischste Ringen der Weltgeschichte stattgefunden hat: der Ort, an dem Jesu Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde fiel. Hier stellen wir uns die Frage, weshalb Jesus solche Angst hatte, dass er Blut schwitzte. Wir machen uns auf die Suche nach der Bedeutung vom ersten Wunder Des Kreuzes.

BIBELARBEIT: DAS WUNDER DER VERGEBUNG

Die letzte Woche vor seinem Sterben kam Jesus jede Nacht in den Garten Gethsemane, um zu beten. Tagsüber lehrte er im Tempel, doch die Nächte verbrachte er draußen auf dem Ölberg (Lukas 21, 37). Auch am letzten Abend, als Jesus mit seinen Jüngern gegen 21.00 Uhr das Passahmahl beendet hatte, brach die kleine Gruppe ostwärts Richtung Ölberg auf. Jesus war in Gesellschaft von elf Jüngern. Judas hatte während des Mahles den Obersaal verlassen, um seinen Meister zu verraten.

Jesu Ringen

Das erste Mal floss Jesu Blut für dich im Garten Gethsemane. Der Garten war eigentlich ein Obstgarten mit Olivenbäumen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass früher hier eine Olivenpresse gestanden hat. Gethsemane bedeutet nämlich Olivenpresse; dort, wo die Oliven gepresst werden bis sie platzen und die rote Feuchtigkeit zum Vorschein kommt. An diesem Ort fand der dramatischste Kampf der gesamten Weltgeschichte statt: Jesu Ringen mit deinen Sünden.

Als Jesus in den Garten Gethsemane kam, überfiel ihn eine würgende Angst. Er fiel auf seine Knie und begann, Gott anzurufen. Die Jünger wussten und begriffen noch nichts von all dem, was sich an diesem Abend im Garten Gethsemane abspielen würde. Sie hatten keine Ahnung, von dem was Jesus durchlebte. Es war ein Abend, wie so viele zuvor, den sie mit Jesus auf dem Ölberg verbrachten. Gut gesättigt von der letzten Mahlzeit fiel einer nach dem anderen in den Schlaf.

NOTIZEN:

Jeder menschlichen Unterstützung beraubt, überfielen Jesus tödliche Ängste. Dieses Ringen war so heftig, dass sein Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde fiel (Lukas 22, 44). Hier geht es nicht darum, ob es überhaupt möglich war, dass Jesus Blut schwitzte, - dieses Phänomen ist in der Medizin als Hematidrosis bekannt -, sondern, was hat Jesus so ein Ringen abverlangt, dass er Blut schwitzte?

Obwohl Jesus wusste, welche körperlichen, höllischen Schmerzen ihn erwarteten, war es nicht das, was ihm solche tödlichen Ängste bescherte. Er bat in seinem Ringen nicht darum, dass ihm sein Vater den Tod am Kreuz ersparte. Jesus bat Gott nicht das Kreuz, sondern den „Becher" von ihm zu nehmen. „Vater, wenn es dein Wille ist, dann lass diesen bitteren Kelch (Becher) des Leidens an mir vorübergehen. Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen." (Lukas 22, 42 Hfa)

Der Kelch (Becher) des Zorns Gottes

Über welchen Becher sprach Jesus? Gegen welche Sache sah er so an, dass seine Seele von tödlichen Ängsten übermannt wurde? Die Antwort auf diese Frage finden wir bei den Propheten im Alten Testament. Jeremia sprach über „den Kelch von Gottes Zorn", der, durch die Sünden der Völker, bis zum Rand mit Gottes Zorn gefüllt ist. Die Völker mussten diesen Becher, der gefüllt war mit ihren eigenen Sünden, selbst leer trinken. Die Folge war, dass sie, ab dem Moment, selbst verlassen, gehasst und verflucht wurden. Dieser Becher, der für die Völker bestimmt war, wurde jetzt Jesus überreicht. „Der HERR, der Gott Israels, sprach zu mir: »Nimm diesen Kelch, den ich dir reiche! Er ist gefüllt mit meinem Zorn. Gib allen Völkern, zu denen ich dich sende, davon zu trinken! Sie sollen trinken, taumeln und den Verstand verlieren, wenn ich Krieg und Tod über sie bringe!«
Da nahm ich den Kelch aus der Hand des HERRN entgegen und ließ alle Völker daraus trinken, zu denen mich der HERR sandte: zuerst Jerusalem und die anderen Städte in Juda mit ihren Königen und führenden Männern; da wurde das ganze Land zu einem einzigen Trümmerfeld, an dem die Leute entsetzt vorübergingen, über dessen Schicksal sie spotteten und es auch anderen herbeiwünschten – so wie es schon heute geschieht." (Jeremia 25, 15-18 Hfa)

So sprach Jesus auch zu den geistlichen Leitern seiner Zeit. Dass nämlich ihre Lebensbecher von außen schön aufpoliert aussahen, aber von innen waren diese, als Folge ihrer Sünden voll tödlichem Giftes (Matthäus 23, 25-26). Auch wir müssten unseren eigenen Lebensbecher, der bis zum Rand mit unseren Sünden gefüllt ist, eigentlich selbst leer trinken, was dann zur Folge hätte, dass wir gehasst, verflucht und verlassen werden würden; mit dem ewigen Tod als Endresultat!

Jesus trank diesen Becher leer

Im Garten Gethsemane wusste Jesus, dass er mit diesem Ziel auf die Erde gekommen war. Er war der Mann ohne Sünde, dessen Lebensbecher nur mit Liebe, Friede, Treue, Geduld, Freundlichkeit, Milde, Zärtlichkeit, Freude und Selbstbeherrschung (Galater 5, 22) gefüllt war. Sein eigener Becher sollte in dem Augenblick, in dem er den

NOTIZEN:

Im Garten Gethsemane wurden deine und meine Sünden zusammen in den einen Kelch ausgepresst.

Becher zu sich nahm, mit Ehebruch, Unzucht, Schamlosigkeit, Zügellosigkeit, Abgötterei und Spiritismus, Hass, Streit, Neid, Begierden, Rivalität, Uneinigkeit, Sektiererei, Eifersucht, Trinkgelage, Maßlosigkeit und all das, was unsere sündige Natur hervorbringt, gefüllt werden (Galater 5, 19-21).

Im Garten Gethsemane, in der Olivenpresse, wurden deine und meine Sünden, jede Perversion der Welt, zusammen in den einen Kelch ausgepresst. Die Sünden des Serientäters, des unmenschlichen Diktators Adolf Hitlers, durch dessen Hand sechs Millionen Juden vergast und ermordet wurden, jede Barbarei, Begierde, Hass, Unversöhnlichkeit, all dieses wurde *zusammen ausgepresst* in den einen Becher. Jegliche Sünde der gesamten Welt – von Adam bis zum Letztgeborenen – wurde in dem einen Becher, der durch Jesus getrunken werden sollte, konzentriert.

Der Sündenbock

Der *Mann ohne Sünde*, der so rein und echt war, dass wir es mit unseren Sinnen nicht erfassen können, wurde in seiner ganzen göttlichen Natur, mit der Sünde eines jeden Menschen, ob bereits geboren oder noch nicht konfrontiert. Die Sündenlast der ganzen Welt drückte so schwer auf ihn, dass er das Gefühl hatte, dass seine Seele zusammen gepresst wurde. Die Bibel sagt, dass Gott „ihn, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht wurde, damit wir in ihm (zur) Gerechtigkeit Gottes würden." (SLT) Eine andere Übersetzung drückt es so aus: „Den, der ohne jede Sünde war, hat Gott für uns zur Sünde gemacht, damit wir durch die Verbindung mit ihm die Gerechtigkeit bekommen, mit der wir vor Gott bestehen können." (2.Korinther 5, 21 NGÜ)

Jesus erfuhr im Garten Gethsemane das Gleiche wie der Sündenbock am großen Versöhnungstag. Die Sünde der ganzen Welt wurde auf ihn gelegt. Freiwillig identifizierte er sich mit unseren Sünden! Genau dies war es, was Johannes der Täufer schon voraussagte in Johannes 1, 29: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt." (ZB)

So wie der Hohepriester seine Hände auf den Bock legte und damit alle Sünden des Volkes Israel auf das Tier gelegt wurden, so legte Gott die Sünde der gesamten Welt auf Jesus. Jesus, das unbefleckte und makellose Lamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt wegnehmen sollte. Hiermit ging die 700 Jahre alte Prophetie von Jesaja in Erfüllung: „Der HERR aber lud alle unsere Schuld auf ihn." (Jesaja 53, 6 Hfa)

Die Kluft

In dem Augenblick, in dem Jesus Gott so bitterlich brauchte, entstand eine unüberbrückbare Kluft zwischen ihm und seinem Vater. Denn Sünde bringt Trennung zwischen Gott und dem Menschen. Sünde bewirkt, dass Gottes Angesicht sich verbirgt (Jesaja 59, 2). Und für Jesus konnte keine Ausnahme gemacht werden! Gott konnte nicht mehr bei ihm sein. Dies war es, wovor Jesus all die Zeit gefürchtet hatte: konfrontiert zu werden mit der Sünde der ganzen Welt und dadurch getrennt zu werden von seinem Vater. Er, der ohne Sünde war, wurde zur Sünde gemacht. Der Schreiber des Hebräerbriefes sagte: „Als Christus hier auf der Erde war – ein Mensch von Fleisch und Blut –, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen gebetet und zu dem gefleht,

NOTIZEN:

der ihn aus der Gewalt des Todes befreien konnte, und weil er sich seinem Willen in Ehrfurcht unterstellte, wurde sein Gebet erhört." (Hebräer 5, 7 NGÜ) Als Antwort auf Jesu Gebete schickte Gott ihm einen Engel aus dem Himmel, der ihm neue Kraft gab (Lukas 22,43). Ansonsten hätte Jesus es wahrscheinlich nicht geschafft.

Jesus wurde im Innersten erschüttert

Sünde wird in der Bibel „der Stachel des Todes" genannt (1.Korinther 15, 56). Dieser Stachel drang tief in Jesu Seele, in seinen Geist und in seinen Körper ein. Auf all diesen Gebieten seines sündlosen Lebens wurde er mit unserer Sünde konfrontiert. Dies stand im absoluten Widerspruch zu seinem Wesen! Es war, als ob ein Film gedreht wurde, in dessen Zentrum er sich befand. Deine und meine Sünden wurden sozusagen auf seine Netzhaut projektiert. Er reagierte darauf mit all seinen Sinnen und Emotionen. Es war wieder genau wie damals, als er von dem Teufel in der Wüste versucht wurde und dieser hatte es auch auf seine Emotionen und Sinnen abgesehen (Lukas 4). Als Jesus Hunger bekam, versuchte der Teufel ihn zu verführen, indem er Steine in Brot verwandeln sollte. Jesus konnte das frisch gebackene Brot praktisch schon riechen! Daraufhin wurde er auf das Dach des Tempels geführt, um von dort herunter zu springen. Da hörte er im Geist eine Stimme, die sagte: ‚Los, spring runter! Zeig wer du bist! ' In diesem Augenblick wird Jesus gespürt haben, wie das Adrenalin durch seinen Körper rauschte. Auf die gleichen Art und Weise wurde Jesus, mit seinem ganzen Wesen, mit unserer Sünde konfrontiert. Er rang auch mit deinen Sünden in seinem Körper, in seiner Seele und seinem Geist.

Einen Vorgeschmack der Hölle

Jesu *Lebensbecher* wurde mit den Sünden der ganzen Welt gefüllt und er fing an diesen zu leeren; Schluck um Schluck. Die Bibel sagt, dass er damals den Tod geschmeckt hat (Hebräer 2, 9). All seine Sinnen waren mit einbezogen. Bei jedem Schluck nahm er unsere Emotionen war. Er *schmeckte* den blutdürstigen Hass des Mörders, aber auch die massive Panik des Opfers. Er roch das Blut, das unschuldig floss und spürte die Gier. Er *hörte* die Angstschreie und sah die Folgen der Macht der Sünde in der gesamten Schöpfung. Er, der zu 100% rein war in all seinen Emotionen, wurde konfrontiert mit Emotionen, die ihm wesensfremd waren: Angst, Hass und lähmendes Leid. Was Jesus dort erlebte, war nichts anderes als ein Vorgeschmack der Hölle! Als Jesus sagte: „Meine Seele ist zu Tode betrübt." (Markus 14, 34), benutzte Markus ein griechisches Wort für zu Tode (thanatos), das wörtlich: *der elende Zustand des Gottlosen in der Hölle* bedeutet. Das trifft es, was Jesus im Garten Gethsemane erlebte. Jegliche teuflischen Mächte, Machthaber und Kräfte stürzten auf Jesus ein, um ihn zu bespotten und anzuklagen, zu verurteilen und zu peinigen. Aber Jesus ging lieber durch die Hölle für dich als in den Himmel ohne dich!

Aber Jesus ging lieber durch die Hölle für dich als in den Himmel ohne dich!

NOTIZEN:

WIRKLICH GESCHEHEN:

1952 wurde Jan in der Nachkriegsstadt Rotterdam geboren. Der kleine Jan spielte sogar noch auf den Schutthaufen des verwüstenden Bombardements vom Mai 1940. Dieses Geschehen kennzeichnete die Familie, in der er aufwuchs. Nicht mehr zurückschauen, nicht jammern, sondern eine Existenz aufbauen! Emotionen und Gefühle hatten keinen Platz. Jan lebte das Leben, das seine Eltern für ihn bestimmt hatten. Zurückblickend würdigt er das harte Arbeiten seiner Eltern, aber es hinterließ auch seine Spuren.

‚Auch ich war nicht immer ein guter Vater und Ehemann. Ich habe dutzende Jahre unter chronischem Kopfschmerz und Magenprobleme gelitten; aber als ich meinen Eltern gegenüber den Weg der Vergebung einschlug und meinerseits auch meine Frau und meinen Kindern um Vergebung gebeten und sie auch erhalten habe, kam sie sehr schnell zu einem Ende. Anschließend war es noch ein langer Prozess, in dem ich unter anderem lernen durfte, dass ich Gottes Liebe und Gnade nicht verdienen musste, indem ich in übertreibender Weise Perfektion anstrebte. Diese Erkenntnis verschaffte mir Raum, um durchzuatmen; Raum für meine Seele, um zu wachsen.

Wenn du das, was Jesus für dich getan hat, annehmen kannst, hast du es geschafft. Dann hast du den Zugang zum Vater, zu deinem Schöpfer, der einen Plan mit deinem Leben hat. Das Opfer musst du akzeptieren, um wirklich frei zu werden. Gottes bedingungslose Liebe und Gnade stehen dir zur Verfügung, weil Jesus bereit war, den Weg zu gehen. Und weil Gott, der Vater bereit war, seinen Sohn zu opfern. Auf dieses Fundament kannst du dein Leben bauen.'

ZUM NACHDENKEN

- Weshalb ist es wichtig, bei dem Geschehen, was Jesus für dich getan hat, Inne zu halten? (Hebräer 12, 3)
- Wovor hatte Jesus solche Angst, dass er Blut schwitzte?
- Erkläre mir bitte, auf welche Art und Weise Jesus den Tod geschmeckt hat? (Hebräer 2, 9)
- Mit welchen Sünden kann ein Lebensbecher gefüllt sein?
- Wenn du in deinen Lebensbecher schaust, was siehst du dann?

NOTIZEN:

GEBET

Vater im Himmel,

Ich weiß, dass du mich und mein Leben kennst. Ich weiß, dass ich Vergebung für meine Sünden benötige, um meine Beziehung zu dir wiederherzustellen. Ich glaube an das Opfer Jesu, das er auch für mich vollbracht hat. Ich danke Dir, Jesus, dass du bereit warst auch meinen Lebensbecher, gefüllt mit meinen Sünden, zu leeren. Ich bin mir meiner Sünden bewusst und übergebe Dir meinen Lebensbecher. Ich nehme die Tatsache an, dass Du auch meine Sünden getragen hast und für mich gestorben bist, damit ich erlöst werden konnte. Ich danke Dir für dieses Opfer. Ich danke Dir, dass Du den Becher an meiner Stelle geleert hast und dass ich dadurch erfahren darf, dass all meine Sünden vergeben sind und von mir genommen wurden. Ich danke Dir, dass ich, im Glauben, den Becher der Erlösung annehmen darf.

Amen

VERTIEFUNG

Der Becher von Gottes Zorn ist für dich zum Becher der Erlösung (Befreiung) geworden! Deshalb gab Jesus, unmittelbar vor seinem Ringen im Garten Gethsemane, dem Passahfest eine neue Bedeutung! Er nahm den Becher und sagte: „Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut, das Blut, das für viele zur Vergebung der Sünden vergossen wird und den Bund zwischen Gott und Menschen besiegelt." (Matthäus 26, 27-28 NeÜ)

Jesus lädt Dich ein, aus seinem Becher der Erlösung und Befreiung zu trinken zur Vergebung deiner Sünden. Dies ist das erste Wunder des Kreuzes. „Wenn wir unsere Sünden eingestehen, zeigt Gott, wie treu und gerecht er ist: Er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von jedem begangenen Unrecht." (1.Johannes 1, 9 NeÜ). Dies ist das Herz des Evangeliums: „Durch ihn wurden wir freigekauft – um den Preis seines Blutes –, und in ihm sind uns alle Vergehen vergeben. Das verdanken wir allein Gottes unermesslich großer Gnade, …" (Epheser 1, 7 NeÜ)

Die Kraft, die im Bekennen von Sünden steckt

Gott sehnt sich danach, uns unsere Sünden zu vergeben. Psalm 86,5 sagt: „Denn du, Herr, bist gut und zum Vergeben bereit." Gott liebt dich unendlich und hat Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um seine Beziehung zu dir wiederherzustellen. Seine Vergebung kennt keine Grenzen. Was auch geschehen ist, woher du auch kommst, wie schwer oder wie oft du auch gesündigt hast: Gott ist bereit, Dich als sein Kind in seine Arme zu schließen und dir deine Sünden zu vergeben. Weshalb?

NOTIZEN:

Weil Gottes Herz voller Liebe zu Dir ist. Es berührt ihn zutiefst, was du alles erlebt hast. Er möchte mit einbezogen werden bei all dem, was dich beschäftigt. Seine bedingungslose Liebe für dich ist die größte Kraft im Himmel und auf Erden. Jedes Mal, wenn wir Ihm und einander unsere Sünden bekennen, wird Gottes übernatürliche Kraft frei gesetzt. Wenn Vergebung vorhanden ist, wird Heilung folgen (Jakobus 5, 16). In seiner Vergebung ist Gott barmherzig, royal und königlich!

Ein Mensch ohne Geheimnisse

Wer weiterhin mit Geheimnissen lebt, verfehlt den Segen, den Gott so gerne geben will. Die Bibel sagt: „Wer seine Sünden verheimlicht, dem geht es nicht gut. Doch wer sie bekennt und von ihnen lässt, über den erbarmt sich Gott." (Sprüche 28, 13 NeÜ) Jesaja sagt, dass verborgene Sünden eine unvermeidliche Trennung zwischen Gott und dem Menschen verursachen. Er ruft dem Volk Israel zu: „Meint ihr, der Arm des Herrn sei zu kurz, um euch zu helfen, oder der Herr sei taub und könne euren Hilferuf nicht hören? Nein, sondern wie eine Mauer steht eure Schuld zwischen euch und eurem Gott; wegen eurer Vergehen hat er sich von euch abgewandt und hört euch nicht!" (Jesaja 59, 1-2 GN). Wenn du deine Sünden verheimlichst, beeinträchtigt dies deine Gebete. Gott hört dich schon beten, kann jedoch deine Gebete nicht erhören, weil dies nicht gut für dich wäre. Er will eine Vertiefung der Beziehung mit dir und nicht, dass du noch länger mit deiner Sündenlast herum läufst. Er wartet liebevoll, bis du mit deinem Kopf gegen die Mauer der Sünde rennst und schlussendlich doch deine Sünden bekennst. Nur dann kann er seine Liebe und Gnade über dich ausgießen und wird ein Durchbruch in deinem Leben stattfinden.

Nie mehr gleichgültig

Es ist erstaunlich und nicht messbar, wie groß Gottes Liebe für dich ist. Indem du immer besser begreifst, was Jesus für dich im Garten Gethsemane ertragen hat, machst du schon einen Anfang, Gottes Liebe für dich zu erfassen. wirst du gegenüber der kleinsten Sünde in deinem Leben nie mehr gleichgültig sein. Anstelle des Bedauerns über deiner Sünden (und die Folge, die diese für dich persönlich haben), wird göttliche Reue dein Herz erfüllen (aufrichtiges Leid, um den Kummer und das Leid, dass du Gott und deinen Mitmenschen angetan hast). Mach deshalb den ersten Schritt und gib deinen *Lebensbecher* mit all deinen Sünden an Jesus. Es ist bereits vollbracht! Jesus hat deinen *Lebensbecher* Schluck für Schluck geleert. Wenn du glaubst, dass er dies für dich getan hat, wirst du das Wunder der Vergebung empfangen. Deinen Lebensbecher an Jesus geben, bedeutet nichts anderes als deine Sünden ihm zu bekennen.

ANIMATION 1:
Das Wunder der Vergebung

Im Garten Gethsemane war Jesus sich bewusst, dass, wenn er den Becher, gefüllt mit unseren Sünden, an unserer Statt leer trinken würde, er durch unsere Sünde zur Sünde gemacht werden würde. Bei jedem Schluck spürte er unseren Hass, unsere Angst, Panik, Begierde, Sünde und Tod. Jesus tat dies,

NOTIZEN:

um uns zu retten. Das Schönste, was wir ihm geben können, ist ihm unseren Lebensbecher, gefüllt mit unseren Sünden, zu übergeben. Dann ist Jesus nicht umsonst gestorben.

GEBET

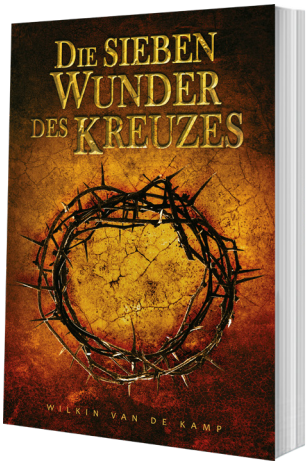
Herr Jesus,

Ich danke Dir, dass du es zugelassen hast, dass Gott all meine Sünden auf dich legen durfte. Du wurdest, beladen mit meinen Sünden, zur Sünde gemacht. Vater, ich danke Dir, dass ich erfahren darf, dass all meine Sünden vergeben und von mir genommen sind. Ich danke Dir, dass mein Herz durch das Blut des Herrn Jesus gereinigt wurde. Ich danke Dir, dass ich jetzt, erlöst von meinen Sünden, zu Dir kommen und mit dir leben darf. Ich danke Dir für dieses Wunder vom Kreuz. Ich nehme dieses Wunder im Glauben an.

Amen

NOTIZEN:

BÜCHERTIP



DIE SIEBEN WUNDER DES KREUZES

Autor: Wilkin van de Kamp
Umfang: 318 Seiten
Eindband: Paperback
Preis: € 13,95

Nie zuvor wurde ein Buch verfasst, in dem die letzten achtzehn Stunden Vor Jesu Tod so intensiv beschrieben wurden. Sie werden mitgenommen auf eine eindrückliche Reise zu den sieben Ereignissen, in denen das Blut Jesu floss, wodurch die sieben Wunder des Kreuzes auch in Ihrem Leben wirksam werden kann.

NOTIZEN:

Das zweite Wunder:

DAS WUNDER DER ERLÖSUNG

ZWEITE SZENE:
Die sieben Wunder in Jerusalem

In der zweiten Szene bleiben wir noch kurz im Garten Gethsemane. Hier wurde Jesus durch Judas mit einem Kuss verraten und fand der spektakulärste Augenblick in den letzten achtzehn Stunden vor Jesu Sterben statt.

Einige Menschen denken, dass Jesus schlussendlich Opfer seines eigenen Erfolges wurde. Aber das entspricht nicht der Wahrheit. Sie haben Jesus nicht ermordet. Die jüdischen Führer und die römischen Soldaten waren nicht einmal imstande, Jesus gefangen zu nehmen. Er hatte die Regie völlig in seinen Händen. Jesus gab sein Leben freiwillig, weil er uns liebte.

Anschließend steigen wir drei Meter unter die Straßenoberfläche und gehen damit 2.000 Jahre in der Zeit zurück, auf der Suche nach den imposanten Überresten des Palastes des Hohepriesters Hananias. Hier versuchen wir so nah wie möglich an den Ort zu kommen, an dem Jesus zum ersten Mal verhört und bis aufs Blut misshandelt wurde, um zu entdecken, was das zweite Wunder des Kreuzes für uns bedeutet.

BIBELARBEIT: DAS WUNDER DER ERLÖSUNG

Für Judas, der Jesus verraten wollte, war es nicht schwierig ihn zu finden. Er wusste, dass Jesus die Nacht mit hoher Wahrscheinlichkeit im Garten Gethsemane verbringen würde. In den vorherigen Nächten war er ja immer dabei gewesen (Johannes 18, 2). Um Mitternacht machte sich Judas mit einer Abteilung römischer Soldaten und Tempelsoldaten auf den Weg zum Ölberg. Sie hatten Fackeln, Laternen und Waffen dabei.

„Ich bin's!"

An diesem dramatischen Abend geschah etwas, was man merkwürdigerweise in keinem Jesus-Film sieht. Gut zweihundert Soldaten, Hohepriester und Älteste näherten sich Jesus, um ihn gefangen zu nehmen. Während die Jünger aus Angst einen Schritt zurück wichen, ging Jesus einen Schritt nach vorn und fragte: „Wen sucht ihr?" Wenn Jesus eine Frage stellt, heißt das nicht, dass er die Antwort nicht weiß. Er stellt Fragen, weil er will, dass man etwas für sich entdeckt. Die Soldaten antworteten: „Jesus von Nazareth." Was dann geschah, ist unglaublich. Jesus antwortete mit nur zwei Worten: „Ich bin's!" In dem Augenblick weichen alle zweihundert Soldaten, Hohepriester und Ältesten mit ihren Dienern zurück und fallen zu Boden. Es bricht ein totales Chaos aus. Sie fallen übereinander; überall brennt es und eine große Verwirrung entsteht. Sie waren schlichtweg nicht in der Lage Jesus gefangen zu nehmen.

Diese übernatürliche Kraft, die dieses Durcheinander verursachte, lag in der Antwort, die Jesus gab. Wörtlich sagte er: „Ego Eimi". Es sind dieselben Worte, mit denen Gott sich beim brennenden Dornbusch Mose offenbarte: „Ich bin, der ich bin" (2.Mose 3, 14). Jesus erklärte hier ausdrücklich, dass er eins mit

NOTIZEN:

seinem Vater im Himmel war, der ihn verherrlichte, indem er seine Kraft an den Machthabern dieser Erde offenbarte. So wie Mose sich dem brennenden Dornbusch nicht nähern durfte, so konnten die Soldaten nicht näher an Jesus herankommen. Bevor er gefangen genommen wurde, spricht Jesus die Worte: „Niemand nimmt mir mein Leben, ich gebe es freiwillig. Ich habe die Macht und die Freiheit, es zu geben und zu nehmen. Das ist der Auftrag, den ich von meinem Vater bekommen habe." (Johannes 10, 18 Hfa). Sie haben Jesus nicht ermordet. Sie konnten ihn nicht einmal gefangen nehmen. Nicht Judas, sondern Jesus selbst, als Hohepriester, brachte das Lamm zum Altar. Er gab sein Leben freiwillig, weil er uns liebt.

So ist Gott!

In dem Moment ergriff Petrus seine Chance: Er hatte sich gut vorbereitet und trug ein kurzes Schwert unter seinem Mantel. Er sprang aus der Deckung und sah sich einem persönlichen Sklaven des Hohepriesters, Malchus, gegenüber. Dieser, noch ganz beduselt von dem, was gerade geschehen war und gerade wieder auf seinen Beinen stehend, sah Petrus mit dem Schwert auf sich zu stürmen. Schon holte Petrus aus und bevor Malchus wusste wie ihm geschah, fiel sein Ohr zu Boden. Er schrie auf; das Blut strömte ihm aus der Wunde. Aber was tat Jesus in dieser chaotischen Nacht? Jesus rügte Petrus und befahl ihm, sein Schwert wegzustecken. Er sagte: „Oder glaubst du nicht, dass ich meinen Vater um Hilfe bitten könnte und dass er mir sofort mehr als zwölf Legionen Engel zur Seite stellen würde?" (Matthäus 26, 53 NGÜ Jesus hob das Ohr auf und vollbrachte ein Schöpfungswunder. Auf wunderliche Weise stellte er das Ohr des Sklaven des Hohepriesters wieder her. So schickte Jesus Malchus mit einem persönlichen Zeugnis zurück zu Kaiphas, der Jesus aus dem Weg räumen wollte, damit er ihm erzählen konnte, was Jesus für ihn getan hat. So ist Jesus. So ist Gott. Jesus streckte daraufhin den Soldaten seine blutverschmierten Hände entgegen, damit sie ihn gefangen nehmen konnten.

Sie haben Jesus nicht ermordet. Sie konnten ihn nicht einmal gefangen nehmen.

Vor Hananias

Die Soldaten brachten Jesus zuerst zum Hohepriester Hananias, da die Mitglieder des Hohen Rates, um ein Todesurteil fällen zu können, offiziell zwei Sitzungen benötigten. Nach einer schlaflosen Nacht und dem enormen geistlichen Kampf, in seinem Ringen gegen die Sünde, muss Jesus völlig erschöpft gewesen sein. Das Verhör durch Hananias konzentrierte sich auf zwei Punkte; Jesu Jünger und seine Lehre. Auf die Fragen, die seine Jünger betrafen, ging Jesus jedoch nicht ein. Hätte er erzählen sollen, dass ihn einer verraten hat und alle anderen geflüchtet waren und das Petrus im Begriff war, ihn zu verraten? Nein, Jesus nahm seine Jünger in Schutz, indem er schwieg.

Plötzlich sagte Jesus: Weshalb fragst du mich? Frag doch die Leute, die mich gehört haben! ' Er zeigte auf ein paar Anwesenden, wahrscheinlich jüdische Tempelsoldaten, die zur Bewachung anwesend waren. Er sagte: ‚Frag sie. Sie können exakt erzählen, was ich gesagt habe.' Dies wurde Jesus nicht mit Dank abgenommen. Einer, der durch Jesus angewiesenen Soldaten, schlug ihm ins Gesicht; möglicherweise mit einem Stock, und sagte: „Was fällt dir ein, so mit dem Hohepriester zu reden?" Dies war das erste, aber nicht das letzte Mal, dass

NOTIZEN:

Jesus ohne Grund geschlagen wird. Jesus antwortet darauf: „Wenn ich etwas Falsches gesagt habe, dann weise es mir nach! War es aber richtig,weshalb schlägst du mich dann?“ (Hfa) Der Soldat schwieg. Hananias merkte, dass sein

Verhör misslungen war. Er war es leid. Er ließ Jesus aufs Neue fesseln und ihn zum Hohepriester Kaiphas bringen, der mittlerweile den Hohen Rat zusammengerufen hatte.

Falsch beschuldigt

Jesus war unschuldig. Warum ließ er sich dann im Palast von Hananias falsch beschuldigen und bis aufs Blut misshandeln?

In der vorigen Lektion von ‚Die sieben Wunder in Jerusalem‘ wird deutlich, dass Jesus an unserer Stelle unseren Lebensbecher, gefüllt mit unseren Sünden, leer getrunken hat. Auf dieselbe Art und Weise ließ Jesus sich im Palast des Hohepriesters Hananias an unserer Stelle falsch beschuldigen. Wir wissen doch, dass der Teufel uns immer anklagen will, auch wenn Gott uns unsere Sünden schon längst vergeben hat. Der Böse will uns immer anklagen, damit wir uns immer schuldig fühlen. Immer wieder versucht er uns zur Sünde zu verführen, um uns anschließend zu beschuldigen, dass wir gesündigt haben.

Schuldgefühle

Viele Menschen gehen gebückt unter einer Last von Schuldgefühlen durch Leben. Sie werden von Misserfolgen und Sünden aus der Vergangenheit verfolgt. Vielleicht fühlst du dich auch schuldig, auch wenn du mit deinem natürlichen Verstand weißt, dass dir deine Sünden vergeben sind. Du erfährst das Wunder der Vergebung nur teilweise, da du immer wieder angeklagt wirst. Du kämpfst dagegen an und gibst dein Bestes, um zu überleben, anstatt zu leben. Wie ist das möglich? Wie ist es möglich, dass du immer noch angeklagt wirst?

Die Antwort auf diese Frage ist, dass Jesus nicht nur deine Sünden von dir genommen hat, sondern auch jegliche Anklage des Bösen ausgelöscht hat. Dies sind zwei verschiedene Dinge. Es sind nicht deine Sünden, die ans Kreuz genagelt wurden, sondern die Anklageschrift, die dich anklagt. Dein Strafregister, das dich für schuldig erklärt und dich verurteilt. Die Bibel nennt es so:

„Ihr wart nämlich tot – tot aufgrund eurer Verfehlungen und wegen eures unbeschnittenen, sündigen Wesens. Doch Gott hat uns all unsere Verfehlungen vergeben. Er hat den Schuldschein, der auf unseren Namen ausgestellt war und dessen Inhalt uns anklagte, weil wir die Forderungen des Gesetzes nicht erfüllt hatten, für ungültig erklärt. Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit für immer beseitigt. Und die ´gottfeindlichen` Mächte und Gewalten hat er entwaffnet und ´ihre Ohnmacht` vor aller Welt zur Schau gestellt; durch Christus hat er einen triumphalen Sieg über sie errungen.“ (Kolosser 2, 13-15 NGÜ).

Erlöst van jeglicher Anklage

Jesus war unschuldig, aber er ließ sich, ohne sich zu wehren, falsch beschuldigen und bis aufs Blut misshandeln, damit wir von jeglicher Anklage des Teufels

NOTIZEN:

erlöst werden. Die Bibel lehrt uns, dass der Teufel uns vor Gott Tag und Nacht anklagt.

„Daraufhin hörte ich eine mächtige Stimme im Himmel rufen: „Jetzt ist der Sieg errungen! Gott hat seine Macht unter Beweis gestellt, die Herrschaft gehört ihm. Von jetzt an regiert der, den er als König eingesetzt hat, Christus. Denn der, der unsere Brüder und Schwestern anklagte, ist aus dem Himmel hinausgeworfen worden. Tag und Nacht beschuldigte er sie vor unserem Gott, aber sie haben über ihn triumphiert, weil das Lamm sein Blut für sie vergossen hat und weil sie sich, ohne Rücksicht auf ihr Leben, zur Botschaft von Jesus bekannten, bereit, dafür sogar in den Tod zu gehen." (Offenbarung 12, 10-11 NGÜ)

Als Jesus an das Kreuz genagelt wurde, wurde auch deine Anklageschrift ans Kreuz geschlage und vernichtet. Denn jegliche Anklage des Bösen, inklusive den Schuldgefühlen, die hieraus entspringen, hat Jesus während den Misshandlungen auf sich kommen lassen. Dies bedeutet, dass der Teufel keinerlei Recht mehr hat dich anzuklagen. Du bist von jeglicher Schuld freigesprochen. Eine andere Übersetzung drückt es so aus: „Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet. Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus." (Kolosser 2, 14-15 LT 1984)

Der Teufel hat keinerlei Recht mehr dich anzuklagen. Du bist von jeglicher Schuld freigesprochen.

Dein Strafregister ist ausgelöscht

Gott hat mit dem Blut seines Sohnes Jesu einen Strich durch das Strafregister deiner Vergangenheit gezogen, damit der teuflische Ankläger keine einzige Macht mehr über dich ausübt. Das ist wahre Freiheit!

In der juristischen Welt wird der Ankläger, ohne Beweislast, direkt freigesprochen. Genau das ist es, was Jesus für dich getan hat: indem er deine Sünden auf sich nahm und an deiner Statt die Strafe getragen hat, hat er dich zu hundert Prozent von jeglicher Anklage befreit, wodurch du jetzt, erlöst von jeglicher Schuld, vor Gott stehen kannst.

WIRKLICH GESCHEHEN

Tiara besuchte eine unserer Konferenzen und schrieb uns danach: „Für mich war es sehr befreiend zu hören, dass Jesus kein Opfer war, von all dem was ihm zugestoßen ist, sondern, dass er sein Leben freiwillig für mich gegeben hat. Seine Liebe zu mir war so überwältigend.

Es fiel mir immer schon schwer, mich mit Jesu Leiden zu beschäftigen. Es verwirrte mich zusehends. Ich hatte schon angefangen, das Buch „Die sieben Wunder des Kreuzes" zu lesen, doch hatte ich es wieder weggelegt. Nach der

AANTEKENINGEN:

Konferenz habe ich das Buch wieder zum Vorschein geholt. Welch ein Unterschied! Ich kann es jetzt mit einem dankbaren Herzen lesen. Das allein schon ist sehr befreiend, zudem spüre ich auch, dass ich es jetzt in meinem Herzen annehmen kann. Alles was Jesus für mich getan hat … ich sehe es jetzt mit ganz anderen Augen. Ich bin noch ein Neuling, aber lerne schnell dazu. Es ist mein tiefstes Verlangen, meinen Glauben wirklich aktiv zu leben und eine tiefe Beziehung zu Gott aufzubauen. Wie groß und gut ist er!“

ZUM NACHDENKEN

- Was meint die Bibel mit der Aussage, dass der Schuldschein, der gegen uns zeugte ans Kreuz genagelt wurde? (Kolosser 2, 14)
- Warum hat der Böse kein Recht mehr, dich anzuklagen?
- Auf welchen Gebieten wirst du, deines Erachtens, durch den Bösen immer wieder angeklagt?
- Welche Anklagen in deinem Leben sind bereits/oder könnten noch durch das Blut Jesu zum Schweigen gebracht werden?
- Was bedeutet es für dich persönlich, dass Gott dich in Christus freigesprochen hat?

GEBET

Vater im Himmel,

Ich glaube, dass du mein Strafregister, mit all meinen Sünden, an das Kreuz genagelt und komplett ausgelöscht hast. Jetzt hat der Teufel kein Recht mehr, mich anzuklagen, denn Jesus hat meine Strafe auf sich genommen.
Ich muss nicht länger gebückt unter dem Joch von Schuld und Scham verweilen. Durch das Blut des Lammes und durch das Wort meines Zeugnisses muss der Ankläger jetzt und für immer schweigen.

Ich danke Dir, Vater, dass Du mich von jeglicher Anklage des Bösen erlöst und dass du mich als Dein geliebtes Kind angenommen hast.

Amen

NOTIZEN:

VERTIEFUNG

NOTIZEN:

Du bist jetzt durch Gott freigesprochen

Gottes Gnade ist so überwältigend, dass er dir Vergebung deiner Sünden anbietet und dich vom Vorwurf der Anklage, bezüglich deiner Sünden, befreit. Weshalb? Weil Jesus deine Sünden und Gottes Urteil über deine Sünden auf sich genommen hat, so wie Jesaja es schon hunderte von Jahren zuvor prophezeite: „…die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, …“ (Jesaja 53, 5b). Jesus starb an deiner Stelle am Kreuz. Am Kreuz hat er sich mit dir und deinen Sünden identifiziert. Jetzt darfst du dich, durch dein Schuld- und Glaubensbekenntnis, mit ihm identifizieren. Wie? Indem du im Glauben laut aussprichst, dass Jesus an deiner Stelle gekreuzigt und gestorben ist. Dann darfst auch du das Wunder, dass Gott all deine Sünden von dir genommen und dich von jeglicher Anklage und Schuld freigesprochen hat, erleben. Du darfst jetzt in ein neues Leben mit Jesus starten, da Gott dich in der Einheit mit Christus akzeptiert und annimmt als sein geliebtes Kind.

Gott wird dich nie mehr verurteilen

Gott wird dich nie wieder bestrafen oder verurteilen, da Jesus all deine Sünden und Gottes Urteil über deine Sünden auf sich genommen hat. Deshalb ruft Paulus es aus: „Wer nun mit Jesus Christus verbunden ist, wird von Gott nicht mehr verurteilt.“ (Römer 8, 1 Hfa) Wenn du deine Sünden bekennst und glaubst, dass du mit Jesus gestorben und auferstanden bist, wird dir durch das Wunder des Kreuzes vergeben und wirst du freigesprochen. Jesus verspricht uns: „Ich versichere euch: Wer auf mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Auf ihn kommt keine Verurteilung mehr zu; er hat den Schritt vom Tod ins Leben getan.“ (Johannes 5, 24 NGÜ) Jesus hat gesprochen. Du brauchst dich selbst nicht mehr zu verurteilen und du brauchst dich nie mehr verurteilen zu lassen. Du bist in Christus freigesprochen. Jesus erhielt was du verdientest: die Todesstrafe. Im Tausch dafür bekommst du, was er verdiente: Freispruch und Gottes ewige Liebe. Jesus starb deinen Tod, um dir sein Leben zu geben. Das ist Gottes übermäßige Gnade. In Christus bist du durch Gott mehr geliebt und akzeptiert, als du je zu träumen gewagt hättest.

„Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat – wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt. Wer ist, der verdamme? …“ (Römer 8, 32-34a)

„Damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.“ (Römer 5, 21)

Vor dem Richterstuhl wartet deine Belohnung

Was du in der Vorausschau bereits hast, ist umso vieles besser, als das, was hinter dir liegt. Paulus erwähnt zwei Mal, dass die Jünger Jesu am Ende der Zeit nicht vor dem Richterstuhl Christi erscheinen, um verurteilt, sondern um

belohnt zu werden (siehe Römer 14, 10-12 und 2.Korinther 5, 10). Der Richterstuhl Christi ist nicht etwas, wovor wir Angst haben müssten, sondern, worauf wir uns freuen können. Mit aller Freimütigkeit dürfen wir vor dem Richterstuhl erscheinen, denn der Richterstuhl ist für uns ein Gnadenthron. Der Entwurf eines Richterstuhle – im Griechischen ‚bema'- kommt aus der Zeit der alten Olympischen Spiele. Der ‚bema' Sitz war eine höhere Plattform neben der Ziellinie; dort wo die Athleten ausgezeichnet und geehrt wurden. Der Richterstuhl ist nichts weniger als das Siegerpodest von Christus, dort wo die Jünger Jesu al Sieger erscheinen und ihre Belohnung empfangen: die Krone des ewigen Lebens (Jakobus 1, 12 LT).

ANIMATION 2:
Das Wunder der Erlösung

Im Garten Gethsemane war Jesus sich bewusst, dass, wenn er den Becher, gefüllt mit unseren Sünden, an unserer Stelle leer trinken würde, er durch unsere Sünde zur Sünde gemacht werden würde. Bei jedem Schluck spürte er unseren Hass, unsere Angst, Panik, Begierde, Sünde und Tod. Jesus tat dies, um uns zu retten. Das Schönste, was wir ihm geben können, ist ihm unseren Lebensbecher, gefüllt mit unseren Sünden, zu übergeben. Dann ist Jesus nicht umsonst gestorben.

GEBET

Vater im Himmel,

Ich danke Dir, dass Jesus an meiner Statt falsch beschuldigt wurde.
Ich glaube, dass Du mein Strafregister, mit all meinen Sünden, ans Kreuz genagelt und ausgelöscht hast. Jetzt hat der Teufel kein Recht mehr, mich anzuklagen. Ich brauche nicht länger unter dem Joch von Schuld und Scham gebückt zu gehen.
Durch das Blut des Lammes und das Wort meines Zeugnisses muss der Ankläger für immer schweigen. All meine Sünden wurden mir vergeben.
Ich danke Dir, Vater, dass ich durch ‚Das Wunder vom Kreuz' Freispruch erhalten habe und dass Du mich als Dein geliebtes Kind angenommen hast.

Amen

NOTIZEN:

Das dritte Wunder:

DAS WUNDER DER REINIGUNG

DRITTE SZENE:
Die sieben Wunder in Jerusalem

Es gibt nicht viele Orte in Jerusalem, von denen wir behaupten können, dass Jesus hier wirklich entlang gegangen ist. In der dritten Szene führt eine besondere Treppe – im Englischen: *The Caiaphas Steps* genannt – zu der Stelle, von der viele Archäologen überzeugt sind, dass hier der Palast des Hohepriesters Kaiphas stand. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lief Jesus hier wirklich entlang.

Von römischen Soldaten gefesselt, ging Jesus diese recht steile Treppe hinauf. Du kannst die Schwerter noch gegen die steinerne Treppe scheppern hören. Das Ende der Treppe führte Jesus zu der Pforte des Palastes. Unterhalb des Innenhofes, aus dem Felsen heraus gehauen, befand sich ein Raum, der früher das öffentliche Gefängnis war. Es ist gut möglich, dass Jesus nach seiner Verurteilung durch den Hohen Rat hier gefangen gehalten wurde, um früh am folgenden Morgen vor Pontius Pilatus geführt zu werden.

Wir nähern uns dem Ort, an dem Jesus zum zweiten Mal verhört, aufs Neue angeklagt und wieder bis aufs Blut misshandelt wurde. An diesem Ort machen wir uns auf die Suche nach dem dritten Wunder des Kreuzes.

BIBELARBEIT: DAS WUNDER DER REINIGUNG

Hannas sieht, dass sein Verhör keinen Erfolg hat, und es macht ihm keine Freude. Er lässt Jesus erneut fesseln und schickt ihn zum Hohenpriester Kaiphas, der mittlerweile die Mitglieder des Sanhedrins zusammengetrommelt hat. Der Hohe Rat bzw. das Sanhedrin bestand aus 72 Personen, die zum größten Teil zu einer der beiden größten religiösen Gruppierungen seinerzeit gehörten: den Sadduzäern und den Pharisäern.

Die Sadduzäer

Zu den Sadduzäern gehörten die Adeligen und die Opferpriester, die den Tempel und den Gottesdienst leiteten. Es waren reiche, gebildete Männer. Sie verstanden sich gut mit der römischen Obrigkeit, weshalb sie beim Volk nicht beliebt waren. Sie hatten keine Beziehung zu dem herumreisenden Zimmermann, der ihnen vorhielt, dass Huren und Zöllner eher ins Reich Gottes kommen würden, als sie. (Siehe Matthäus 21, 31)

Die Pharisäer

Die Pharisäer bildeten ursprünglich eine „Erweckungsbewegung“, waren aber zu einer heuchlerischen Bewegung von Führern, die mit ihrer Frömmigkeit hausieren gingen, indem sie ihre Gebetsriemen besonders breit und ihre Quasten besonders groß machten, um gesehen zu werden, abgeglitten. Die

NOTIZEN:

Pharisäer waren es, die darüber entschieden, wer würdig genug war, um zur Synagoge zugelassen zu werden. Jesus verglich sie mit weißgetünchte Gräber; von außen schön, aber von innen voller Totengebeine (Matthäus 23, 27).

Vor Kaiphas und dem Hohen Rat

Normalerweise versammelte sich der Hohe Rat in dem sogenannten „liskat hachasid“ (das Zimmer des Frommen“) in einer der Gebäuden des Tempels. Da dieses Zimmer nacht jedoch nicht zugänglich war, wurde Jesus in den Palast des Kaiphas gebracht. Der Prozess diente nur zum Schein. Das Jesus sterben sollte, stand im Vornherein schon fest.

Schnell wurden einige Ankläger zusammen getrommelt. Die falschen Zeugen, die Jesus anklagten, widersprachen sich. Es wurde jedoch keine Recherche eingeleitet, ob diese Aussagen wahrheitsgemäß waren. Auch gab es keine Verteidigung. Schlussendlich fand man zwei Männer, die eine „gotteslästerliche“ Aussage von Jesus hervorbrachten. Jesus hätte den Tempel, die Wohnstätte Gottes, verwüstet.

Verspottet, angespuckt und geschlagen

Mit Zustimmung des Hohen Rates wurde Jesus ins Gesicht gespuckt. Im Mittleren Osten war dies die schwerwiegendste Art der Verachtung und Beleidigung. Sie bedeckten sein Gesicht mit einem Tuch und schlugen drauflos. Blutverschmiert fragten sie ihn danach, zu prophezeien, wer ihn ins Gesicht geschlagen habe. Jesus wurde beschimpft, verspottet und verleumdet. Jahrhunderte zuvor prophezeite Jesaja über Jesus: „Er wurde misshandelt, aber er trug es, ohne zu klagen. Wie ein Lamm, wenn es zum Schlachten geführt wird, wie ein Schaf, wenn es geschoren wird, duldete er alles schweigend, ohne zu klagen.“ (Jesaja 53, 7 GN)

So viele Christen laufen weiter mit Schuldgefühlen umher. Wie ist das möglich?

Nach einer schlaflosen Nacht und einem dramatischen Kampf, in seinem Ringen gegen die Sünde, muss Jesus todmüde gewesen sein. Aber das Leiden sollte noch schlimmer werden.So wie durch Jesaja bereits vorhergesagt: „Ich habe meinen Rücken hingehalten, wenn sie mich schlugen, und mein Kinn, wenn sie mir die Barthaare ausrissen. Ich habe mich von ihnen beschimpfen lassen und mein Gesicht nicht bedeckt, wenn sie mich anspuckten.“ (Jesaja 50, 6 GN)

„Er muss sterben!“

Kaiphas drang auf Jesus ein, die Wahrheit zu sprechen. Unter Eid wollte er eine Antwort auf die Frage: „Sag uns, bist du der Messias, der Sohn Gottes?“ „Du selbst hast es ausgesprochen«, erwiderte Jesus. »Und ich sage euch: Von jetzt an werdet ihr den Menschensohn an der rechten Seite des Allmächtigen sitzen sehen, und ihr werdet sehen, wie er auf den Wolken des Himmels kommt.“ (Matthäus 26, 64 NGÜ)

Kaiphas explodierte vor Wut. Er zerriss seine Kleider und schrie: „Das ist Gotteslästerung! Wozu brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt ja selbst gehört, wie er Gott gelästert hat. Was ist eure Meinung?“ „»Er muss sterben!“, schrieen die Männer des Hohen Rates.

NOTIZEN:

Dein Gewissen klagt dich an

Zum dritten Mal tropfte das Blut Jesu auf die Erde. Das hat eine besondere Bedeutung. So viele Christen wissen, dass Gott ihnen ihre Sünden vergeben hat. Sie glauben auch, dass die Anklage des Bösen in ihrem Leben verstummen muss. Dennoch laufen sie weiter mit Schuldgefühlen umher. Wie ist das möglich? Nun, es ist nicht nur der Böse, der dich anklagt. Auch dein eigenes Gewissen klagt dich, aus deinem Inneren heraus, an, wodurch du dich schuldig fühlst. So sagte König David in Psalm 51, 5 „Denn ich erkenne meine Vergehen, und meine Sünde ist mir ständig vor Augen." Ohne dass David es bewusst wollte, sah er in Gedanken immer wieder die Bilder, wie er mit Bathseba Ehebruch betrieb und ihren Mann Uria in den Tod schickte. Hier ist keine Rede von einer Anklage des Bösen. Es war Davids verschmutztes Gewissen, das ihn anklagte. Deshalb rief er zu Gott: „Schau nicht

weiter auf die Sünden, die ich begangen habe, sondern lösche meine ganze Schuld aus! Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott, und gib mir einen neuen, gefestigten Geist." (Psalm 51, 11-12 NGÜ)

Was kennzeichnet dein Gewissen?

Das Blut Jesu vergibt dir all deine Sünden, erlöst dich von jeglicher Anklage des Bösen und reinigt obendrein dein Gewissen, das dich aus deinem Inneren heraus anklagt: „Deshalb reinigt uns sein Blut bis in unser Innerstes; es befreit unser Gewissen von der Belastung durch Taten, die letztlich zum Tod führen, sodass es uns jetzt möglich ist, dem lebendigen Gott zu dienen." (Hebräer 9, 14b NGÜ)

Aber was kennzeichnet dein Gewissen eigentlich? Das griechische Wort ‚suneidesis' bedeutet „zusammen mit jemanden etwas wissen". Gott hat dir ein Gewissen oder Bewusstsein gegeben, so dass du von Natur aus spürst, ob etwas in Ordnung ist oder nicht. Es ist das durch Gott gegebene Unterscheidungsvermögen, nicht die falsche Entscheidung zu treffen. Du kannst es deine von Gott gegebene ‚Alarmzentrale' nennen.

Die biblische Definition für dein Gewissen ist, dass du dir ‚deiner Sünde bewusst bist' (Hebräer 10, 2)

und dass du ‚Rechnung mit Gott trägst' (1.Petrus 2, 19). Indem du sündigst, wird dein Gewissen mit der Sünde infiziert, so dass das Unterscheidungsvermögen abstumpft. Paulus sagt, dass die Menschen, die in ihrer Sünde verharren, in ihrem Gewissen gebrandmarkt werden. Ihrem Gewissen wird das Schweigen auferlegt: „Der Geist Gottes hat allerdings unmissverständlich vorausgesagt, dass am Ende der Zeit manche vom Glauben abfallen werden. Sie werden sich irreführenden Geistern zuwenden und auf Lehren hören, die von dämonischen Mächten eingegeben sind und von scheinheiligen Lügnern propagiert werden, deren Gewissen so abgestumpft ist, als wäre es mit einem glühenden Eisen ausgebrannt worden."

(1.Timotheus 4, 1-2 NGÜ) Dein Gewissen wird durch die Sünde wie betäubt, abgestumpft und im Unterscheiden von Gut und Böse nicht mehr so feinfühlig. Dies hat dein Bewusstsein über Gott und was Sünde in deinem Leben bewirkt

NOTIZEN:

negativ beeinflusst. (1.Korinther 15, 34). Es ist ein Prozess, in dem du langsam aber sicher immer weiter von einer reinen Gotteserkenntnis bzw. einem reinen Gottesbewusstsein weggleitest.

Dein Gewissen wurde bereinigt

Das griechische Wort für „Gewissen" kann auch mit „Bewusstsein" übersetzt werden. In deinem Bewusstsein sind die Erinnerungen an die Sünde gespeichert. So werden zum Beispiel unreine Bilder auf deiner Netzhaut gebrannt. Was du mit deinen Augen einmal gesehen hast, kann in deiner Erinnerung durchaus bis zu tausend Mal zurückkommen. Diese Erinnerungen an die Sünde können dich durch Alpträume, Wiedererleben oder Flashbacks verfolgen. So hat es auch König David erfahren. In Psalm 51, 5 sagt er:

„Denn ich erkenne meine Vergehen, und meine Sünde ist stets vor mir."

Davids Vergangenheit verfolgte ihn. Ohne dass er es wollte, sah er in seinen Gedanken, wie er mit Bathseba Ehebruch betrieb und Uria, ihren Mann, in den Tod schickte. Eine andere Übersetzung drückt es so aus:

„Denn ich erkenne mein Unrecht, meine Schuld steht mir ständig vor Augen." (Hfa)

Es ist Davids verunreinigtes Gewissen, das ihn anklagte. Dies zermürbte ihn total. Deshalb schrie David zu Gott:

„Schau nicht weiter auf die Sünden, die ich begangen habe, sondern lösche meine ganze Schuld aus! Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott, und gib mir einen neuen, gefestigten Geist. Schick mich nicht weg aus deiner Nähe, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Lass mich wieder Freude erleben, wenn du mich rettest. Hilf mir, indem du mich bereit machst, dir gerne zu gehorchen." (Psalm 51, 11-14 NGÜ)

Durch das Wunder des Kreuzes kann Gott dein Gewissen reinigen.

Durch das *Wunder des Kreuzes* kann Gott dein Gewissen reinigen, so dass negative Erinnerungen an deine sündige Vergangenheit – durch Flashbacks, Alpträume und Wiedererleben – dich nicht länger verfolgen werden. Du erhältst ein reines Gewissen, wodurch du die Stimme Gottes wieder besser verstehen und ihn mit Freuden dienen kannst.

WIRKLICH GESCHEHEN

Als siebenjähriger Junge kam Georg bereits mit erotischen Magazinen, wie Playboy und Neue Revue in Kontakt. Er fand sie in der Scheune, wo sein Vater sie versteckt hielt. Seine sensiblen Kinderaugen wurden von den Bildern angezogen. Sie riefen Gefühle in ihm wach und seine Lust wurde angeregt. Er war noch so jung und niemand wusste, womit er sich beschäftigte. Sein Körper reagierte auf das, was er sah und sein Verlangen wurde größer. So rief das eine

NOTIZEN:

das andere hervor. Als Teenie kaufte er sich Pornozeitschriften; erst Soft-Porno, aber schon bald wurde es harter Porno. Georg verliebte sich in ein hübsches Mädchen. Die Teenagerin wurde von ihm schwanger und eine Abtreibung folgte. Noch blutjung heirateten sie. Aber das reichte Georg nicht. Ohne dass ihm das bewusst war, war er sexsüchtig geworden. Durch Alkoholgenuss und falsche Freunde kam er in Kontakt mit Prostituierten. Kurzlebige Affären wurden Teil seines Lebens. Georg betrieb mehrere Male Ehebruch, ohne dass seine Frau davon wusste. Wenn das Geheimnis seines Doppellebens heraus kommen würde, bedeutete das, das Ende von allem.

Durch Freunde kamen Georg und seine Frau mit einem christlichen Ehepaar aus unserer Gemeinde in Kontakt. Sie wurden Freunde. Stück für Stück gewannen sie das Vertrauen von Georg. Eines Tages hielt Georg es nicht mehr aus. Er vertraute ihnen sein Problem an. Dies war der Anfang eines langen Weges, auf dem Georg Gott als einen Vater, der ihn unendlich liebt und dessen Vergebung keine Grenzen kennt, begegnet. Georg und auch seine Frau beschlossen, ihr Leben in Gottes Hand zu legen, sowohl die Vergangenheit, wie die Gegenwart als auch die Zukunft. Für Georgs Frau brach eine schwere Zeit an. Zum ersten Mal hörte sie vom Doppelleben ihres Mannes. Das traf sie tief. Ihre Ehe hing an einem seidenen Faden. Aber Gott ist treu und hielt sie beide fest. Er geht mit jedem einzelnen seinen Weg. Georg und seine Frau wählten den Weg der Vergebung und Versöhnung. Gott heilte die entstandenen Wunden.

Georg hatte mit dem, was er seine Bildergalerie nennt, sehr zu kämpfen. Ihm war, als ob die unreinen Bilder auf seiner Netzhaut eingebrannt wurden. Sie sind in seinem Unterbewusstsein gespeichert und kommen in den unmöglichsten Momenten in sein Bewusstsein. Dies gibt ihm das Gefühl, dreckig und der letzte Abschaum zu sein.

Eines Tages hörte Georg eine Predigt über das *Wunder des Kreuzes*: Gott reinigt nicht allein unser Herz von unseren Sünden. Er will durch das Blut Jesu auch unser Gewissen reinigen!

Georg setzte einen wichtigen Schritt im Glauben. Er ließ für sich beten und bat Jesus, die „Bildergalerie“ in seinem Unterbewusstsein zu reinigen, damit er sich ‚Gott nähern kann mit einem aufrichtigen und festen Glauben, mit einem Herzen, dass von einem schlechten Gewissen gereinigt ist und mit einem Körper, der mit reinem Wasser gewaschen ist!‘ Gott tat ein Wunder in Georgs Leben, der jetzt Schritt für Schritt lernt, was es bedeutet, ein heiliges und reines Leben zu führen.

ZUM NACHDENKEN

- Was geschieht mit deinem Gewissen, wenn dieses durch die Sünde beeinflusst wird? (2.Timotheus 4, 3-4)
- Was hat ein verunreinigtes Gewissen für Folgen? Und was hat ein von Gott gereinigtes Gewissen für Folgen? (Hebräer 9, 14)

NOTIZEN:

- Hast du schon die Erfahrung gemacht, dass plötzlich Sünden aus deiner Vergangenheit wieder glasklar vor deinen Augen stehen? Wie gehst du damit um?
- Gibt es Erinnerungen aus deiner Vergangenheit, die dir immer wieder einen Streich spielen (zum Beispiel in deinen Träumen) und die du kaum kontrollieren kannst?
- Wie gehst du hiermit um?
- Was bedeutet es konkret für dich, dass Gott dein Gewissen komplett reinigen kann?

NOTIZEN:

GEBET

Vater im Himmel,

Im Namen Jesu bitte ich Dich, mein Gewissen zu reinigen
und jedes unreine Bild, das auf meiner Netzhaut gebrannt ist,
durch das Blut des Herrn Jesus rein zu waschen. Ich glaube,
dass das Blut Christi auch mein Unterbewusstsein reinigen kann
und dass Du in diesem Augenblick den Schmerz, der durch die
Erinnerung an die Sünde gespeichert ist, berühren willst,
damit ich innerliche Heilung für meine verwundete Seele erfahren darf.
Ich danke Dir, dass ich Dein geliebtes Kind sein darf und dass ich
im Schatten Deiner Gegenwart Deine heilende Liebe empfangen darf.

Amen

VERTIEFUNG

Gott gibt dir das Vermögen, nicht mehr an die Sünde zu denken

Gott spricht jedem zu, der am Fuße des Kreuzes steht und seine Augen auf Jesus gerichtet hat: „…denn ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken!“ (Jeremia 31, 34 SLT)

Lass diese Worte tief in dein Herz eindringen. Ist es nicht großartig, dass Gott nicht mehr an deine Sünden denkt? Hat er sie vergessen? Nein, zum Glück nicht. Stell dir vor, Gott wäre vergesslich, so dass er auch nur eine seiner Verheißungen für uns vergessen würde. Nein, das Wort ‚zakar‘ (*), das Gott hier gebraucht, bedeutet, dass er das Vermögen hat, nicht mehr dran zu denken, es nicht mehr aufrufen. Es besteht nicht mehr in seiner Gedankenwelt. Und genau das ist es, was mit dir geschieht, wenn du dein Gewissen durch das Blut Jesu reinigen lässt. Dann geschieht ein Wunder: Auch du empfängst dieses Vermögen, nicht mehr dran zu denken.

Gott heilt den Schmerz an die Erinnerung

In deinem Bewusstsein (suneidesis) ist auch der Schmerz an die Erinnerung an die Sünde gespeichert. Professionelle Sozialarbeiter und Seelsorger erreichen oft nicht oder nur sehr schwer diesen Schmerzpunkt, da die schmerzvolle Erinnerung oftmals schon verdrängt wurde, um überhaupt überleben zu können. Durch das *Wunder des Kreuzes* kann Gott das Unmögliche tun und dein Bewusstsein von ‚toten Werken' reinigen. (Hebräer 9, 14) Das bedeutet, dass Gott den Schmerz in deinem Bewusstsein berühren kann, sodass du innerliche Heilung empfängst. Nur dann kannst du vergessen, was hinter dir liegt Und darfst du dich nach dem ausstrecken, was in Jesus vor dir liegt. (Philipper 3, 14). So wird die Prophetie aus Jesaja, nämlich, dass Jesus auch deine Schmerzen getragen hat, auch in deinem Leben erfüllt.

„Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt." (Jesaja 53, 4 SLT)

Da Jesus an deiner Stelle misshandelt, verworfen und verurteilt wurde, darfst du in Gotte Nähe innerliche Heilung für deine verwundete Seele empfangen. Von allen sieben Wundern ist dieses wohl das beeindruckteste Wunder, dass Gott durch Jesus Christus für dich bereithält.

(*) Hebräische Wurzel, die das gesamte Wortfeld von „gedenken, erinnern, an etwas denken, behalten" meint.

ANIMATION 3:
Das Wunder der Reinigung

In den letzten achtzehn Stunden vor seinem Sterben wurde Jesus zweimal verhört. Während der Misshandlungen wurde Jesus nicht allein verspottet, verhöhnt und geschlagen, auch seine Barthaare wurden ihm aus dem Gesicht gerissen. Zum dritten Mal tropfte das Blut Jesu auf die Erde. Es ist nicht allein der Böse, der uns anklagt. Auch unser Gewissen klagt uns an, wodurch wir uns schuldig fühlen. Die Bibel verspricht, dass das Blut Jesu auch unser Gewissen reinigen wird.

NOTIZEN:

GEBET

Vater im Himmel,

Ich danke Dir für das dritte Wunder des Kreuzes. Ich danke Dir, dass Du mein Gewissen gereinigt hast. Mein Gewissen wird mich nicht länger anklagen. Mehr und mehr werde ich lernen, deine Stimme zu verstehen. Ich danke Dir Jesus, dass Du meinen Schmerz getragen hast und dass ich jetzt innerliche Heilung empfangen darf. Ich danke Dir, dass ich Dich als ‚meinen Vater' anrufen darf. Jedes Mal, wenn ich Dich mit ‚Vater' anspreche, bestätige ich damit meine Identität als Dein geliebtes Kind.

Amen

NOTIZEN:

Das vierte Wunder:

DAS WUNDER DER HEILUNG

VIERTE SZENE:
Die sieben Wunder in Jerusalem

In der vierten Szene sind wir zu Besuch in einem französischen Nonnenkloster. Wir gehen in den tiefgelegenen Keller, wo wir die beeindruckendsten Erinnerungen an den Ort, an dem Jesus zum vierten Mal für uns geblutet hat, finden. Wir stehen hier auf denselben Steinplatten, auf denen Jesus auch ging, an dem Ort, wo er gegeißelt und von den Soldaten verhöhnt und verspottet wurde.

Die großen viereckigen Steinplatten liegen noch genauso da, wie zu Jesu Zeiten. An diesem Ort fragen wir uns, weshalb Jesus so schrecklich leiden musste. Es muss eine tiefere Bedeutung haben, ansonsten hätte er besser auf einer weniger grausamen Art und Weise für uns sterben können.

Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, besuchen wir die Teichanlage Bethesda, wo Jesus einen Mann heilte, der fast alle Hoffnung verloren hatte. Hier machen wir uns auf die Suche nach dem vierten Wunder des Kreuzes: das Wunder der Heilung.

BIBELARBEIT: DAS WUNDER DER HEILUNG

Noch früh am Morgen wurde im Hohen Rat beraten, wie sie den römischen Statthalter Pilatus überzeugen könnten, über Jesus ein Todesurteil zu fällen. Selber hatten sie nicht das Recht, die Todesstrafe zu vollziehen (die sogenannte ‚potestas gladii'). Deshalb wurde Jesus, nach einer schlaflosen Nacht, zudem noch geschlagen und misshandelt und wie ein Schwerverbrecher gefesselt, an Pilatus überliefert. Die jüdischen Führer brachten Jesus zum Praetorium, dem früheren Palast von König Herodes, wo sich Pilatus während der Jerusalemer Festtage aufhielt. Hier befand sich auch die Kaserne der schätzungsweise sechshundert römischen Soldaten. Pilatus handelte gemäß dem römischen Gesetz ne quis indicta causa condemnetur, das besagte, dass niemand verurteilt werden durfte, ohne dass er angehört wurde.

Vor Pilatus

Jesus wurde dreimal durch Pilatus verhört und jedes Mal kam der Römer zu dem Entschluss: „Ich finde keinerlei Schuld an ihm." (Johannes 18, 38b) Pilatus wollte Jesus frei lassen, aber nicht bevor er durch ihn gegeißelt wurde. Das Wort, das der Evangelist Lukas hier für geißeln (padideuo) benutzt, bedeutet wörtlich: ‚erziehen'.

Pilatus wollte Jesus eine Lektion erteilen, indem er ihn geißeln ließ, was eine grobe Verletzung des Gesetzes beinhaltete, da er Jesus gerade noch für unschuldig erklärt hatte. Vielleicht wollte er das Volk dazu bewegen, dem Freispruch zuzustimmen, wenn sie sehen würden, wie Jesus gefoltert wird; dem sie doch noch kurz zuvor so zugejubelt haben.

NOTIZEN:

Durch römische Soldaten gegeißelt

Die Geißelung der römischen Soldaten war als sehr brutal bekannt. Sie hinterließ Striemen verteilt über den ganzen Körper. Die Römer hatten ihre Flagellen extra so entworfen, dass sie die Haut vom Körper des Gegeißelten aufrissen. Jesus wurde, komplett nackt, mit Seilen an einen steinernen Pfeiler gebunden. Die Arme nach oben gestreckt, das Gesicht Richtung Pfeiler. Meistens waren es zwei Soldaten, die die Geißelung ausführten. Sie schlugen ein ums andere Mal mit den sogenannten Flagellen, der bekannten römischen Peitsche. Diese bestand aus einem kurzen Handgriff, an dem zwei lederne Riemen befestigt waren. An ihrem jeweiligen Ende waren haselnussgroße bleierne Kugeln oder die Fußwurzelknochen eines Schafes befestigt. Mit diesem schrecklichen Werkzeug wurde die Haut Jesu buchstäblich in Fetzen gerissen. Die Schläge wurden systematisch von den Schultern bis zu den Waden verabreicht. Die Anzahl der Schläge war bei den Römern unbegrenzt. Man schaute, wie viel der Verurteilte ertragen konnte. Es kam vor, dass es bis zu hundert Schläge wurden. Dann saß praktisch keine Haut mehr am Opfer. Die Geißelung der Römer war ein traditionelles Vorprogramm bei der Ausführung der Todesstrafe.

Jesu Haut wurde buchstäblich in Fetzen gerissen,bis er zumeist bewusstlos in den Seilen hing.

Die Beschädigung von so viel Haut und die Prellung von so viel Muskelgewebe, sind mit einer sehr tiefen Verbrennung der halben Körperoberfläche vergleichbar. Diese Wunden können ohne medizinische Hilfe nach einigen Stunden oder Tagen tödlich sein. Darum hatte das jüdische Gesetz die Anzahl der Schläge auf 39 beschränkt.

Die Geißelschläge waren dazu gedacht, um die Schmerzen bis aufs Äußerste zu reizen. Dies verursachte unter anderem eine Flüssigkeitszunahme um die Lungen herum. In der Situation, in der Jesus sich befand, war eine Geißelung schon genug, um ihn zu töten. Sein Körper war zerstört, kaputt geschlagen und entstellt. Er hatte schon seit Stunden nichts mehr gegessen und durch übermäßiges Schwitzen und Bluten viel Feuchtigkeit verloren. Jesu Haut wurde buchstäblich in Fetzen gerissen, bis er zumeist bewusstlos in den Seilen hing, von einer großen Pfütze Blut umgeben.

Was ist der Sinn dieses brutalen Leidens?

Weshalb musste Jesu Körper, der nie Krankheit gekannt hat, so verheerend entstellt werden, dass die Menschen ihn nicht mehr erkannten? (Jesaja 52, 14 Hfa) Weshalb musste Jesus so schrecklich leiden, dass die Menschen seinen Anblick nicht länger ertragen konnten? (Jesaja 53, 3 Hfa) Hätte er nicht auf eine weniger qualvolle Art sterben können? Was ist der tiefere Sinn hinter diesem brutalen Leiden?

Es muss eine Bedeutung haben. Wenn wir dem Leiden Jesu keinen einzigen Sinn oder Wert beimessen können, hätte er besser auf eine weitaus weniger brutalen Art und Weise für uns sterben können.

In seiner unmenschlichen Entstellung liegt deine übernatürliche Heilung.

NOTIZEN:

So wie der Mann ohne Sünde all unsere Sünden auf sich genommen hat, so hat der Mann ohne Krankheit all unsere Krankheiten auf sich genommen. In jedem Geißelschlag, der seinen vollkommenen Körper zerriss, nahm Jesus jede vernichtende Krankheit auf sich. Jesaja prophezeite es bereits: „Alle verachteten und mieden ihn; denn er war von Schmerzen und Krankheit gezeichnet. Voller Abscheu wandten wir uns von ihm ab. Wir rechneten nicht mehr mit ihm. In Wahrheit aber hat er die Krankheiten auf sich genommen, die für uns bestimmt waren, und die Schmerzen erlitten, die wir verdient hatten." (Jesaja 53, 3-4 GN)

Es gibt keine verheerende Krankheit, die Jesus während der vernichtenden Geißelschläge, nicht in seinem Körper auf sich genommen hat. Deshalb sagte der Prophet Jesaja in Vers 5:

„doch wegen unserer Schuld wurde er gequält und wegen unseres Ungehorsams geschlagen. Die Strafe für unsere Schuld traf ihn und wir sind gerettet. Er wurde verwundet und wir sind heil geworden."

So wie Jesus im Garten Gethsemane den Becher, der bis zum Rand mit unseren Sünden gefüllt war, leer trank, so hat er bei jedem Geißelschlag unsere Krankheiten auf sich genommen. Deshalb sagt der Apostel Petrus in seinem ersten Brief, dass unser Blick auf den leidenden Jesus gerichtet sein muss: „… durch seine Striemen wurdet ihr geheilt." (1.Petrus 2, 24c ZB)

Gott möchte, dass du zu dem entstellten und zerstörten Körper Jesu aufschaust. In seiner unmenschlichen Entstellung liegt deine übernatürliche Heilung.

Durch das Wunder des Kreuzes kann Gott dein Gewissen reinigen.

NOTIZEN:

WIRKLICH GESCHEHEN

Daan schreibt uns: „Vor vierundzwanzig Jahren bekam ich einen Hirninfarkt (CVA = zerebraler, vaskulärer Anfall). Dadurch konnte ich meine Arbeit nicht mehr verrichten. Meine rechte Hand und mein rechtes Bein funktionierten nicht mehr und es fiel mir schwer, richtig zu laufen. Auch emotional wusste ich nicht mehr ein noch aus. In meinem Hirn saßen Gerinnsel, die gewisse Funktionen blockierten. Dies erklärte auch, warum ich meine rechte Hand und meinen rechten Fuß nicht mehr gebrauchen konnte. In der Reha wurden mir spezielle Schuhe mit einer Schiene fürs rechte Bein, verschrieben. Auch für meine rechte Hand und meinen Puls bekam ich eine spezielle Schiene als Stütze. Diese Hilfsmittel habe ich sechzehn Jahre täglich getragen.

Vor einem halben Jahr träumte ich, dass ich über den Deich hinter unserem Haus lief (dieser ist ca. 2,5 Kilometer lang) und nicht eher nach Hause zurückkehrte, bis mein Bein geheilt war. Eine Woche später träumte ich wieder. Im Traum kaufte ich mir ein paar neue normale Schuhe.

Anfang Juni besuchten wir ein „Vrij Zijn“ (Frei Sein) Wochenende. Dort wurde für meine Heilung gebetet. Es war eine wunderschöne Konferenz. Am Sonntag drauf gingen wir zu unserer Gemeinde in den Gottesdienst. Wieder zu Hause schaute ich meine Armschiene an und dachte: Nein, ich schnalle dich nicht an. Im Laufe des Tages merkte ich, wie meine Muskelkraft in meiner rechten Hand zu nahm und zwei Tage später konnte ich wieder alles mit ihr verrichten, war aber noch zögerlich, es laut auszusprechen.

Ich erzählte es meinem Physiotherapeuten, den ich bereits seit 16 Jahren zweimal wöchentlich besuchte. Er sagte: „Das kann nicht sein, denn die Schädigung des Hirns bei einem CVA ist bleibend.“ Ich sagte ihm: „Das ist mir wurscht. Du siehst doch, dass meine Hand wieder funktioniert.“ Ich erzählte ihm auch meinen zweiten Traum; aber da wusste er keinen Rat. Das ist auch logisch. Wenn jemand zu dir sagt: „Und ich glaube auch, dass mein Fuß und mein Bein wieder geheilt werden. Ich habe sogar schon neue Schuhe gekauft,“ dann kommt das einfach töricht rüber. Aber für Gott, unserem himmlischen Vater, ist nichts zu verrückt.

Ungefähr einen Monat später, es war Dienstagabend, der 12. Juli, wurde ich um ca. 20.00 Uhr sehr unruhig. Auf einmal wusste ich: „Dies ist der Augenblick, dass ich meinen Traum Wirklichkeit werden lassen muss.“ Ich zog meine neuen, noch nie getragenen Schuhe an und sagte zu meiner Frau: „Ich werde jetzt auf dem Deich spazieren gehen.“ Sie war erstaunt, denn das konnte ich natürlich nicht. „Wirst du allein gehen?“, fragte sie. „Ja, ich gehe allein.“ Nach ca. 80 Metern musste ich schon aufhören, denn ich war müde und schleppte mein Bein hinter mir her. Ich schaute zurück, zu dem Ort, wo ich her kam und dachte: „Ich kann jetzt zwei Dinge tun: zurückgehen oder meinen Traum verwirklichen und über den Deich laufen.“

Ich versuchte zu laufen, aber mein Bein schleifte immer noch hinter mir her. Dann fiel mir ein Text ein: ‚Komm in den Raum, komm in den Raum, komm in den Raum des Herrn!“ Und „Komm in die Freiheit, komm in die Freiheit, komm in die Freiheit des Herrn!“ Wenn man das laut hintereinander weg sagt, wird es rhythmisch und in dem Rhythmus lief ich langsam weiter. Aber mein rechtes Bein und Fuß verweigerten noch den Gehorsam. Weiter laufend sagte ich zu meinem Bein: „Im Namen Jesu tust du es jetzt!“ Im Rhythmus des Textes lief ich weiter und plötzlich konnte ich flott und flüssig laufen. Ich hielt an und musste entsetzlich weinen; danach rannte ich los und mein rechtes Bein mitsamt Fuß liefen einfach mit! Am nächsten Morgen fragte mich meine Frau: „Funktioniert es noch?“ Und ja wirklich, ich konnte ganz normal laufen und das kann ich bis auf den heutigen Tag!

Anfang August erzählte ich die ganze Geschichte meinem Hausarzt. „Unglaublich,“ sagte er immer wieder. Zusammen besprachen wir einen Plan, um die Medikamente langsam abzusetzen. Daraufhin schickte er mich zu einem Neurologen, um zu untersuchen, ob noch zurückgebliebene Beschädigungen des CVA vorhanden waren. Es gab keinerlei Hinweise darauf. „Es ist nicht wichtig, ob noch Blockaden im Hirn anwesend sind“, sagte die Neurologin. „Alles funktioniert wieder!“

NOTIZEN:

ZUM NACHDENKEN

- Was bedeutet es für dich persönlich, dass in Jesu unmenschlicher Entstellung deineübernatürliche Heilung liegt?
- Gibt es etwas, was dich davon abhält zu glauben, dass Gott auf übernatürliche Art undWeise Menschen heilen kann?
- Hast du schon einmal für jemanden gebetet, der danach durch Gott geheilt wurde?
- Wie gehen wir mit den Menschen um, die (noch) nicht geheilt wurden?
- Was würdest du Jesus sagen wollen, nachdem du jetzt weißt, was er für uns getan hat?

GEBET

Vater im Himmel,

Ich danke Dir, dass es keine zerstörerische Krankheit gibt,
die Jesus während der Geißelung nicht auf sich genommen hat.
Deshalb dürfen wir mit unserer Krankheit zu Dir kommen.
Ich glaube, dass jede Krankheit ihm unterworfen ist und
dass ich deshalb mit meinen körperlichen Gebrechen zu Dir kommen darf.
Komm mit Deiner wunderwirkenden Kraft und hilf mir auch, ausdauernd
Deinen Willen zu tun, indem auch ich für andere, die krank sind, um Heilung bete.

Amen

VERTIEFUNG

Ein Vorgeschmack von dem, was uns noch erwartet

In Hebräer 6,5 werden die Heilungen und Wunder, die wir in der Zwischenzeit erleben, auch ‚Kräfte der kommenden Welt' genannt, die wir ‚schmecken' dürfen. Es ist ein wunderbarer Vorgeschmack von dem, was uns bei der Wiederkunft Jesu bevor steht. Denn mit der ‚kommenden Welt' wird die neue Welt bezeichnet, die dann anbricht, wenn Jesus zurück kommt und die Wiederherstellung aller Dinge stattfinden wird. (Apostelgeschichte 3, 21) Als Kinder Gottes haben wir den heiligen Geist empfangen und dürfen wir die Kräfte der neuen Welt jetzt schon – wenn auch noch nicht in seiner ganzen Fülle – erleben. Jedes Mal, wenn Gott sein Wort durch Heilungen und Wunder bestätigt, ist dies ein Lichtstrahl in die Finsternis, ein Lächeln von Gottes Herrlichkeit, ein Vorgeschmack von dem, was noch kommen wird: die Wiederherstellung aller

NOTIZEN:

Dinge. Und das erzeigt die Sehnsucht nach mehr. Jedes Wunder verstärkt das Verlangen, mehr von Gottes Liebe und Kraft zu erleben. Jedes Wunder lässt uns mehr und mehr nach Gottes neuer Welt, die kommen wird, verlangen.

Ein Vorgeschmack von dem, was kommen wird

Paulus schreibt, dass wir den Heiligen Geist als ‚einen Vorgeschmack' empfangen haben auf das was noch kommen wird. In Epheser 1, 14 nennt er den Heiligen Geist „das Unterpfand unsres Erbes, …". Das griechische Wort für ‚Unterpfand' ist arrabon und wird übersetzt mit ‚Vorschuss' oder ‚Vorgeschmack' von dem, was noch kommen wird. Die Zeichen und Wunder, die in der Zwischenzeit stattfinden, sind ein Vorgeschmack auf das, was uns noch erwartet, wenn Jesus zurückkommt und die Wiederherstellung aller Dinge stattfinden wird.

Wie verhalten wir uns, wenn Gott uns (noch) nicht heilt?

Nicht jeder wird durch Gott geheilt, wenn wir für ihn oder sie beten. Selbst Jesus heilte nicht alle Menschen während der Zeit, als er auf der Erde wirkte. Die Antwort, die Jesus Johannes, dem Täufer gab, als König Herodes ihn ins Gefängnis warf, kann uns helfen, unsere standhaft in unserer Haltung zu sein, wenn Gott uns nicht heilt. Das Leben von Johannes stand in dem Zeichen des Kommens des Messias. Er war der Vorbote Jesu und kündigte ihn selbst als den verheißenen Messias an (Johannes 1, 34). Als Johannes im Gefängnis saß, erzählten ihm seine Jünger von den wunderlichen Heilungen, die Jesus tat und dass selbst die Toten auferweckt wurden. Dies rief Fragen und Zweifel bei Johannes auf. Selbst saß er im Gefängnis, ohne dass Jesus eingreift. Deshalb schickte Johannes einige seiner Schüler zu Jesus, um ihn zu fragen: „Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?"(Lukas 7, 18-19 NGÜ) Jesus antwortete ihnen, dass sie Johannes berichten sollten, was sie sehen: „ … Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden geheilt, Taube hören, Tote werden auferweckt und den Armen wird ´Gottes` gute Botschaft verkündet." (Vers 22b). Jesus zitierte hier u.a. aus Jesaja 61, dort wird über den Auftrag des Messias prophezeit. Ein außergewöhnliches Detail aus dieser Prophetie wurde jedoch nicht durch Jesus zitiert. Nämlich die Verheißung, dass die Gefangenen befreit werden aus dem Kerker. Ausgerechnet die Situation, in der sich Johannes befand, überging Jesus! Jesus ist nur einige hundert Meter von dem Ort entfernt, an dem Johannes gefangen saß, entfernt und er unternahm nichts. Es war, als ob Jesus sagen würde: „Ich vollbringe für jeden ein Wunder, Johannes. Aber für dich jetzt nicht."

Die Lektion, die wir mit Johannes lernen dürfen, liegt in den letzten wichtigen Worten Jesu verborgen: „Und glücklich zu preisen ist, wer nicht an mir Anstoß nimmt." (Lukas 7, 23 NGÜ). Im Griechischen steht für „Anstoß nehmen" das Wort ‚skandalizo', was „ein Stolperstein formen", „Misstrauen" und „zu Fall kommen durch" bedeutet. Mit anderen Worten, lass die Tatsache, dass andere geheilt werden und du nicht, kein Hindernis sein, wodurch du, durch Enttäuschung, misstrauisch wirst und zu Fall kommst. Für Johannes öffneten sich die Gefängnistüren nicht, so wie für so viele Märtyrer. Manchmal entscheidet sich Gott, nicht einzugreifen. Johannes Leben endet durch das Schwert. Er wird enthauptet. Dennoch sagte Jesus, dass Johannes der Größte war unter allen Menschen des Alten Bundes (siehe Matthäus 11, 11). Hieraus können

NOTIZEN:

wir entnehmen, dass Johannes, trotz seiner Zweifel, doch an seinem Glauben an Jesus festhielt. Obwoh er für sich selbst kein Wunder gesehen hat, hat sein Glaube keinen Schiffbruch erlitten. Er wurde Jesus gegenüber nicht misstrauisch obwohl seine Umstände sich nicht veränderten. Johannes vertraute weiterhin auf Gott, obwohl er dessen Handeln nicht verstand. Gott fordert nicht von uns, dass wir ihn verstehen, sondern dass wir ihm vertrauen. Wenn Heilung in dieser Zeit ausbleibt, haben wir immer noch die Zusicherung, dass wir sie im kommenden Zeitalter sehen werden (Römer 8, 18-25 NGÜ).

ANIMATION 4:
Das Wunder der Heilung

Jesus wird dem römischen Statthalter Pilatus überliefert. Drei Mal wird er durch ihn verhört. Immer kam Pilatus zu dem Entschluss: „Ich finde keine Schuld in ihm!“ Dennoch ließ Pilatus ihn geißeln. In jedem Schlag nahm Jesus jede zerstörerische Krankheit auf sich. In seiner unmenschlichen Entstellung liegt unsere übernatürliche Heilung.

GEBET

Vater im Himmel,

Ich danke Dir für das vierte Wunder vom Kreuz. Ich glaube,
dass alle Dinge ihm unterworfen sind, so auch alle Krankheit.
Auch wenn wir noch nicht im vollem Maß sehen, dass ihm alles
unterworfen ist, so sehen wir doch auf Jesus. Lass mein Auge nicht
auf die Krankheit oder den Kranken gerichtet sein, sondern lass zu
jeder Stunde mein Auge auf Dich gerichtet sein; Du, der Du in mir wohnst.
Ich danke Dir für die Wunder, die in mir ein immer größeres Verlangen bewirken,
um mehr von deiner Liebe und Kraft zu sehen.

Amen

NOTIZEN:

NOTIZEN:

BÜCHERTIPP

WARUM GREIFT GOTT NICHT EIN?

Autor: Wilkin van de Kamp
Umfang: 168 Seiten
Endband: Paperback
Prijs: € 12,95

Wilkin van de Kamp erlebt, dass auf seinen Konferenzen viele Wunder geschehen, aber dennoch ringt er immer wieder mit der Tatsache, dass Gott manche Menschen heilt und andere nicht. In diesem Buch geht es um die drei in diesem Zusammenhang am häufigsten gestellten Fragen:

- *Warum heilt Gott nicht jeden?*
- *Warum greift Gott nicht ein?*
- *Warum beschützt Gott uns nicht?*

Der Glaube zu vieler Christen hat Schiffbruch erlitten, weil sie glaubten, dass Gott sie vor allen Problemen bewahren würde. In dem Augenblick, in dem sie mit Krankheit oder Leid konfrontiert werden, wird ihr Bild von Gott zerstört. Sie werden zynisch und werfen ihren Glauben über Bord: „Wenn Gott so etwas in meinem Leben zulässt, dann brauche ich ihn nicht mehr".
In seinem Ringen mit diesen Fragen hat Wilkin für sich selbst eine Antwort gefunden. Für einige wird seine Antwort konfrontierend sein, für andere wiederum sehr überraschend: Alle Antworten sind in Gottes Liebe zu finden.

Das fünfte Wunder:

DAS WUNDER DER BEFREIUNG

FÜNFTE SZENE:
Die sieben Wunder in Jerusalem

In der fünften Szene gehen wir noch einmal zurück zu dem Nonnenkloster, in dessen Keller ein Teil der wunderschönen römischen Pflasterung *des Praetorium* offen gelegt wurde. Wir sind hier ganz nahe an dem Ort, an dem Jesus vor zweitausend Jahren durch römische Soldaten mit einer Dornenkrone gekrönt wurde. Auf einem der Steinplatten finden wir ein besonderes Detail mit einer faszinierenden Geschichte, die uns nicht entgehen darf.

Danach besuchen wir ein altes Franziskaner Kloster; hier ganz in der Nähe. Im Innenhof finden wir eine Kapelle, die von den Kreuzfahrern als Gebetshaus erbaut wurde. Sowohl innen wie außen ist die Dornenkrone als Hauptmotiv bei der Dekoration verwendet worden. Die Kuppel über dem Altar ist reich verziert mit einem beeindruckenden goldenen Mosaik, auf das eine riesige Dornenkrone gemalt wurde. Wenn wir den Zweck der Dornenkrone und die Bedeutung des fünften Wunders des Kreuzes verstehen, wird dieses Kunstwerk, ein Meisterstück von großer Bedeutung.

BIBELARBEIT: DAS WUNDER DER BEFREIUNG

Nach der brutalen Geißelung nahmen die Soldaten Jesus mit in den Innenhof des Praetorium. Dort riefen sie das ganze Bataillon zusammen, protokoliert etwa 600 Soldaten. Jesus, bereits halb bewusstlos, wurde durch die Soldaten verspottet. Ohne dass Pilatus den Auftrag dazu gegeben hatte, rissen sie ihm die Kleider vom Leib. Sie empfanden es als ‚einen guten Witz', über den zerschundenen Rücken von diesem Juden aus der Provinz, einen roten römischen Soldatenmantel zu legen. Als Jesus nach Jerusalem kam, war er durch seine Volksgenossen wie ein König begrüßt worden. Spottend drückten sie ihm deshalb als Zepter ein Schilfrohr in die Hand und flochteten ihm eine „Krone" aus dornigen Zweigen und setzten ihm diese unsanft auf dem Kopf.

Dornen auf seinem Haupt

Höchstwahrscheinlich war die Dornenkrone aus getrockneten Zweigen der Ziziphus spina-christi, auch Sidarbaum genannt, gefertigt. Ein Baum, der messerscharfe Dornen von 2,5 Zentimeter Länge besitzt, die sich leicht durch die Schädelhaut drücken lassen. Spottend fielen die Soldaten vor Jesus auf die Knie und grüßten ihn auf ‚königliche Weise'. Sie spuckten ihm ins Gesicht, rissen ihm das Schilfrohr aus der Hand und schlugen ihn damit auf dem Kopf, sodass die messerscharfen Dornen durch seine Haut drangen und er zum fünften Mal anfing zu bluten.

Die „Krönung" Jesu im Innenhof des Praetorium durch die römischen Soldaten war kein zufälliges Zusammenstoßen von Zufällen.

NOTIZEN:

Ohne dass es ihnen bewusst war, verrichteten die römischen Soldaten eine prophetische Handlung. Sie machten dadurch sichtbar, dass Jesus gekommen war, um gekrönt zu werden mit der Dornenkrone unseres Lebens.

Der Fluch der Sünde

Die Dornenkrone, mit der Jesus durch die römischen Soldaten gekrönt wurde, steht als ein Symbol für den Fluch: die Folgen der Sünde in unserem Leben. In 1.Mose 3, 17-19 heißt es, dass der Erdboden, als Folge des Sündenfalls, verflucht wurde und seitdem Dornen und Disteln hervorbringt. Gott sagte zu Adam und Eva: ‚Der Erdboden ist um euretwillen verflucht. Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; Dornen und Disteln soll er dir tragen'.

Die Soldaten machten sichtbar, dass Jesus gekommen war, um gekrönt zu werden mit der Dornenkrone unseres Lebens.

Die beste Definition eines Fluches ist einfach: die Folge der Sünde. Jesus hat nicht nur unsere Sünden auf sich genommen, sondern auch die Folgen der Sünde. Als Jesus durch die römischen Soldaten mit einer Dornenkrone gekrönt wurde, war dies eine prophetische Handlung, in der sichtbar wurde, dass Jesus an unserer Stelle zum Fluch wurde. In Galater 3, 13 und 14 legt Paulus es folgendermaßen aus: „Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen, damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfingen, der verheißen worden war." (SLT)

Sei kein Opfer

Einige Christen sind gefangen in dem Unrecht ihrer Vergangenheit, wodurch sie in eine Opferrolle verfallen sind. Sie Glauben den Lügen, das ihr Leben durch ihre Vergangenheit bestimmt wird. Die Wahrheit ist jedoch, dass unsere Entscheidungen, die wir treffen, unser Leben bestimmen. Die Entscheidungen von gestern bestimmen zum großen Teil die Qualität unseres heutigen Lebens. Wenn wir an Jesus glauben, wird unser Leben nicht länger durch das bestimmt, was uns angetan wurde, sondern durch das, was für uns am Kreuz vollbracht wurde. Die Wahrheit ist, dass Jesus zum Opfer wurde an unserer Stelle. Er will nicht, dass wir auch noch eine Minute länger an unserer Opferrolle festhalten, sondern dass wir das Wunder des Kreuzes umarmen.

Die Dornenkrone deines Lebens

Mit welchen Augen schaust du auf das Geschehen im Innenhof des Praetorium? Erkennst du es, dass die römischen Soldaten Jesus mit der Dornenkrone deines Lebens krönten? Jesus kam in diese Welt, damit er durch dich mit dem Fluch, der schmerzlichen Folge der Sünde in deinem Leben, gekrönt wird. Er möchte, dass du deine Dornenkrone ihm übergibst: deine Vergangenheit, dein Schmerz, deine Wut, dein Leid, deine Abweisung, deine Minderwertigkeitskomplexe, dein Recht auf Vergeltung, deine Opferrolle, dein Sündenmuster und deine Abhängigkeiten.

Jesus hat nicht nur unsere Sünden auf sich genommen, sondern auch die Folgen der Sünde.

NOTIZEN:

Schau, wie der König der Könige sich vor dir verbeugt und sagt: ‚Komm, alles ist vollbracht. Ich habe den Kampf gekämpft. Als die Soldaten mit dem Schilfrohr auf meinem Kopf schlugen und die Dornen tief in meine Schädelhaut eindrangen, da habe ich alle Folgen der Sünde, in deinem Leben, auf mich genommen. Hab keine Angst, sondern kröne mich mit der Dornenkrone deines Lebens!'

WIRKLICH GESCHEHEN

Hans kam vor einigen Jahren zum Glauben. Er wurde in einer guten Gemeinde aufgenommen, aber seine Probleme wurden nicht gelöst. Ihm wurde es beinahe unmöglich, in seiner Familie, bei seiner Arbeitsstelle und in der Gemeinde den Anforderungen genüge zu leisten. Häufig erschien er nicht bei seiner Arbeit. Sein Chef erklärte ihm, dass er für einen Mindestlohn bleiben könne, aber wohl nie für eine Beförderung in Betracht käme.

Eines Sonntagmorgens besuchte Hans unsere Gemeinde. Als er nach vorne ging, um für sich beten zu lassen, fiel er auf den Boden und fing an sich zu winden und wie eine Schlange zu zischen. Während der Gespräche mit einem Seelsorger kam heraus, dass Hans im Kindesalter von seinen Eltern, Hals über Kopf, zu seiner Oma gebracht worden war. „Wir können nicht länger für dich sorgen", hieß es. Als Kind fühlte er sich dadurch sehr abgewiesen. Mit seiner Oma entwickelte er eine innige Beziehung. Hans hatte zu seinen Eltern kaum Kontakt; bis er plötzlich und ganz unerwartet nach einigen Jahren wieder von seiner Oma weggeholt und zurück in die elterliche Familie kam. Die Beziehung zur Oma blieb.

Hans wurde erwachsen. Er heiratete und bekam zwei Kinder. Eines Tages wurde seine Oma krank und es stellte sich alsbald heraus, dass sie sterben würde. Hans besuchte sie auf ihrem Sterbebett. Er sah, wie seine Oma mit dem Tod rang und gegen ihn kämpfte. Dabei wand sie sich und zischte wie eine Schlange. Drei Monate nach ihrem Sterben wurde Hans mit den gleichen Symptomen, wie seine Oma sie hatte, in eine Psychiatrie eingewiesen.

Nach einigen Gesprächen mit dem Seelsorger wurde vorgeschlagen, mit Hans für Befreiung und Wiederherstellung zu beten. Dämonische Bindungen zwischen ihm und seiner Oma wurden durch Gebet gelöst, Flüche aus der Vergangenheit wurden zerbrochen und der Dämon musste (zischend wie eine Schlange!) seinen Anspruch auf Hans Leben aufgeben. Er war nach Jahren der Depressionen und Gebundenheit endlich frei! Innerhalb kurzer Zeit heilte Gott die innerlichen Wunden in seinem Leben. Danach gründete Hans seinen eigenen Betrieb und bis auf den heutigen Tag dient er Gott mit Freuden in seiner Familie und in seiner Gemeinde.

NOTIZEN:

NOTIZEN:

ZUM NACHDENKEN

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Dornenkrone und 1.Mose 3, 17-19?
- Was hat es für uns zur Folge, dass Christus für uns zum Fluch wurde (Galater 3, 13-14)?
- Welche Definition für einen Fluch findest du richtig?
- Welche Dornenkrone deines Lebens möchtest du Jesus geben?
- Die Bibel lehrt uns all unsere Segnungen zu zählen. Wo hast du Gottes Segen in deinem Leben schon erfahren?

GEBET

Vater im Himmel,

Vergib mir, dass ich mich in meiner Opferrolle hab gefangen nehmen lassen. Ich bekehre mich von allen Sündenmustern meiner Familie: Abhängigkeiten, Gewalt, Unreinheit, Okkultismus, Egoismus, Konsum (und/oder was Gottes Geist mir zeigt). Ich entschließe mich, Jesus die Dornenkrone meines Lebens zu geben. Ich gebe ihm meine Vergangenheit, meinen Schmerz, meine Wut und mein Leid, meine Ablehnung und Minderwertigkeitskomplexe und mein Recht auf Vergeltung. Ich entscheide mich bewusst, um Dir gehorsam zu sein und jeden Tag in deinem Segen zu gehen. Ich danke Dir, für so viel Liebe und Gnade.

Amen

VERTIEFUNG

Ein Fluch in drei verschiedenen Kontexten

Die Bibel lehrt uns, dass wenn wir Gott ungehorsam sind und in unseren Sünden verharren, ein Fluch über unser Leben kommen kann. So spricht Petrus über eine Gruppe von Menschen, die nie aufhört zu sündigen. Er nennt diese Gruppe „Kinder des Fluchs".

„Dabei haben sie Augen voller Ehebruch; sie hören nie auf zu sündigen und locken die unbefestigten Seelen an sich; sie haben ein Herz, das geübt ist in Habsucht, und sind Kinder des Fluchs." (2.Petrus 2, 14 SLT)

Petrus verweist hier auf Menschen, die sich nicht bekehren von gewissen Sünden, sondern gerade in ihnen verharren. Dann zieht Gott schlussendlich seine beschützende Hand über ihr Leben zurück. Dadurch werden sie dem Feind preisgegeben und geraten in eine Position, in der sie leicht, durch die Mächte der Finsternis, in geistliche Gebundenheit geraten können. Diese Mächte können selbst durch unsere Vorfahren weiter gegeben werden und in unserem Leben ihre Auswirkung haben. In diesem Fall sprechen wir über einen Generationsfluch. Ein Generationsfluch kann sowohl im sozialen Umfeld, wie auch im biologischen oder geistlichen Umfeld seine Auswirkung in unserem Leben vollbringen.

Wiederholen oder Wiederherstellung?

Familienmuster können sich wiederholen, indem Kinder in einer Umgebung mit Alkohol, Drogen, Unreinheit, Untreue, Gewalt usw. groß werden. Die Kinder übernehmen das Vorbild ihrer Eltern. Sie tragen die Folgen einer Erziehung in einer dysfunktionalen Familie und geben dies weiter an ihre eigenen Kinder, wodurch die Geschichte sich wiederholt. Jeder Mensch ist ein Teil eines familiären Netzwerkes von Verhalten, in der ein jeder in einer dynamischen Balance von Geben und Empfangen verbunden ist. Wenn wir zum Glauben kommen, haben wir uns von unserem „nichtigen von den Vätern überlieferten Wandel" zu bekehren. (1.Petrus 1, 18 SLT). Auf diese Weise lasst uns „erretten aus diesem verkehrten Geschlecht!" (Apostelgeschichte 2, 40 SLT). So wird ein Generationsfluch im sozialen Umfeld durch eine kraftvolle Bekehrung zerbrochen.

Erbliche Krankheit

Es können auch körperliche Gebrechen vorliegen, durch die wir die Folgen des Sündenfalls zu spüren bekommen. So besteht unser Erbmaterial aus 46 Chromosomen. Die Chromosomen bestehen wiederum aus DNA Einzelstücke, wovon jede eine eigene Funktion hat und Gene genannt werden. Man vermutet, dass der Mensch ca. 30.000 Gene in jeder Zelle hat. Diese bestimmen den Erbfaktor für alle möglichen Funktionen unseres Körpers. Durch unterschiedliche Gründe können Veränderungen in der DNA entstehen (Mutationen genannt). Sie entstehen hauptsächlich durch kleine Fehler während der Zellteilung jede einzelnen Zelle, dies ist der Vorgang, in dem das Erbmaterial immer wieder kopiert wird. Mutationen können von den Eltern an die Kinder vererbt werden. Dies erklärt auch, warum wir manchmal erbliche Krankheiten in uns tragen. Wenn wir es mit Erbkrankheiten zu tun haben, dürfen wir im Namen Jesu um Heilung beten.

Eine geistliche Kraft

Die Bibel lehrt uns, dass ein Fluch sich durch eine geistliche Kraft offenbaren kann, die über uns kommt, uns verfolgt, trifft und vernichten kann. Gott warnt das Volk Israel mit den folgenden Worten: „Und alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen und einholen, bis du vertilgt sein wirst, weil du der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorsam gewesen bist, seine Gebote und Satzungen zu befolgen, die er dir geboten hat;" (5.Mose 28,45 SLT). Ein Fluch kann nur seinen Zweck erfüllen, wenn ein triftiger Grund vorliegt. „Wie ein Sperling davonflattert und eine Schwalbe wegfliegt, so ist ein unverdienter Fluch: Er trifft nicht ein." (Sprüche 26,2 SLT). Wenn wir in Sünde

NOTIZEN:

leben, hat der Böse rechtmäßigen Anspruch auf das Gebiet und kann dann dämonische Mächte gebieten über uns zu herrschen, uns zu verfolgen und zu treffen bis wir vertilgt sind. In Galater 3,13 lesen wir jedoch, dass Jesus uns von dem Fluch freigekauft hat, indem er selbst zum Fluch wurde. Er hat sich mit unseren Sünden und den Folgen unserer Sünde identifiziert. Wenn wir unsere Sünden bekennen und Gott um Vergebung bitten und uns bekehren von unseren sündigen Gewohnheiten; dann können wir im Namen Jesu jeden Fluch unseres Lebens widerrufen und zerbrechen. Dadurch kann Gottes Segen wieder zu uns kommen und uns wiederherstellen. Das Wunder des Kreuzes lässt uns sehen, dass Gott uns siebenfältig (!) zurückgibt, was der Teufel uns geraubt hat (Sprüche 6,31).

ANIMATION 5:
Das Wunder der Befreiung

Nach der Geißelung zogen die Soldaten Jesus einen roten Soldatenmantel an. Sie flochteten eine Dornenkrone und setzten ihm diese unsanft auf seinen Kopf. Die messerscharfen Dornen drangen durch seine Haut, wodurch Jesus zum fünften Mal blutete. Die „Krönung" Jesu war eine prophetische Handlung, durch die Gott uns zeigt, dass Jesus gekommen ist, um mit der Dornenkrone (dem Fluch) unseres Lebens gekrönt zu werden.

GEBET

Herr Jesus,

Ich danke Dir, dass Du für mich zum Fluch geworden bist. Ich glaube an das Wunder, dass Du auch die Folgen meiner Sünden getragen hast. Ich danke Dir, dass mein Leben nicht länger bestimmt wird, von dem was mir angetan wurde, sondern von dem, was Du für mich am Kreuz vollbracht hast. Ich danke Dir Vater, dass Du mich mehr und mehr erkennen lässt, dass ich in Dir gereinigt, geheiligt und gerechtfertigt bin und dass Du mich mehr und mehr begreifen lässt, wie sehr Du mich liebst.

Amen

NOTIZEN:

Das sechste Wunder:

DAS WUNDER DER VERSÖHNUNG

SECHSTE SZENE:
Die sieben Wunder in Jerusalem

In der sechsten Szene sehen wir den *Ecce-Homo-Bogen* in der Altstadt Jerusalems. Ecce Homo bedeutet: „Siehe, der Mensch!" Diese Worte sprach Pontius Pilatus als er Jesus nach der Geißelung dem jüdischen Volk gegenüber stellte. Obwohl Pilatus drei Mal verkündete, dass er keine Schuld in ihm fand, sprach er schlussendlich doch das Todesurteil über Jesus aus. Er wusch seine Hände in Unschuld und gab den Auftrag, Jesus zu kreuzigen.

Laut der christlichen Tradition wurde Jesus nach seiner Verurteilung von diesem Ort nach Golgatha geführt, wo er gekreuzigt wurde. Dieser Weg ist als die Via Dolorosa bekannt. Wir schließen uns einer Pilgergruppe an und laufen Richtung Golgatha. Das ist der Ort, an dem Jesus gekreuzigt wurde, an dem er zum sechsten Mal für uns geblutet hat.

In dieser Szene verweilen wir bei der Frage, warum Jesus eigentlich gekreuzigt wurde. Haben wir darauf wirklich eine plausible Antwort? Im archäologischen Park von Jerusalem finden wir einen einzigartigen Überrest des verwüsteten Tempels in Jerusalem mit einer geheimnisvollen Inschrift. Es gibt keinen besseren Ort, um inne zu halten und über die Bedeutung des sechsten Wunders des Kreuzes nachzudenken.

BIBELARBEIT: DAS WUNDER DER VERSÖHNUNG

Mit der Dornenkrone auf seinem Kopf und dem roten Soldatenmantel über seinem zerschundenen Rücken gelegt, wurde Jesus durch Pilatus öffentlich mit den berühmten Worten ecce homo („Seht, welch ein Mensch!") zur Schau gestellt. Möglicherweise konnte Jesus sich kaum auf den Beinen halten. Das Blut strömte ihm über sein Gesicht und durchtränkte den Soldatenmantel. Pilatus war wirklich bemüht, Jesus frei zu lassen. Mindestens drei Mal sagte er, dass Jesus unschuldig sei. Der mächtige Pilatus war jedoch eine Marionette in Gottes Händen. Es war Gottes Plan, dass Jesus, als ein unschuldiges Lamm, sein Leben freiwillig gab, um nach drei Tagen aus dem Tod aufzuerstehen. Die Juden aber schrieen und sagten: ‚Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers! 'Amicus Caesaris (‚Freund des Caesar') war ein Ehrentitel für hohe Beamte im römischen Reich. Wenn die Juden eine Anklage gegen Pilatus einreichen würden, würde er diesen privilegierten Titel verlieren und vor dem Kaiser Tiberius in Ungnade fallen. Pilatus war nicht bereit seine irdische Position aufzugeben für diesen himmlischen König. Er konnte die Kreuzigung nicht länger hinaus zögern, jedenfalls nicht, wenn es nicht seinen eigenen Kragen kosten solle. Er wusch seine Hände in Unschuld und gab den Befehl, Jesus zu kreuzigen.

NOTIZEN:

Auf dem Weg nach Golgatha

Der Soldatenmantel wurde Jesus brutal vom Rücken gerissen, was wiederum entsetzliche Schmerzen verursachte. Jesu Wunden begannen erneut zu bluten. Auf dem Weg zum Hinrichtungsort durfte Jesus seine eigenen Kleider tragen. Dies war ein Zugeständnis dem jüdischen Gesetz gegenüber, dass verbot sich unbekleidet in der Öffentlichkeit zu zeigen. Römische Verurteilte mussten dagegen unbekleidet ihrem Urteil entgegen laufen.

Jesus wurde angewiesen, selbst sein Kreuz zu tragen; das heißt: den Querbalken. Dieser bestand aus Zypressenholz und wird zwischen dreißig und vierzig Kilogramm gewogen haben. Er wurde mit ausgestreckten Armen an den Querbalken fest gebunden, so dass das Gewicht im Grunde genommen auf die äußersten Knochenfortsätze der obersten Rückenwirbel und der untersten Nackenwirbel ruhte.

Als Zimmermann war Jesus es gewohnt, schwere Balken auf seinen Schultern zu tragen; aber dieses Mal gelang es ihm nicht.

Als Zimmermann war Jesus es gewohnt, schwere Balken auf seinen Schultern zu tragen; aber dieses Mal gelang es ihm nicht. Der Weg vom Praetorium nach Golgatha, später Via Dolorosa genannt, war ca. 600 Meter lang und konnte, wenn man langsam lief, in 12 Minuten zurückgelegt werden. Aber der Weg war schmal und abschüssig, die Pflasterung sehr holprig. Dazu kam, dass eine große Menschenmenge unterwegs war. Entlang dieses Weges musste Jesus das schwere Querholz auf seinen zerschundenen Schultern tragen. Vermutlich fiel er einige Male hin und konnte sich nicht mehr aufrichten.

Er verweigerte es, sich betäuben zu lassen

Gegen 9.00 Uhr morgens erreichte die Menschenmenge Golgatha, die Schädelstätte. Die Soldaten gaben Jesus Wein mit einem schmerzstillenden Mittel zu trinken, bevor sie die Nägel in seinen Körper schlugen. Aber als Jesus davon probierte, wollte er es nicht trinken. Er verweigerte es, sich betäuben zu lassen. In Gethsemane hatte Gott ihm durch einen Engel Kraft gegeben, um bis ans Äußerste zu gehen und um bis zum letzten Moment klar zu bleiben.

Ans Kreuz genagelt

Am Fuße des Kreuzes wurden ihm die Kleider vom Leib gerissen; entkleidet – vor den Augen seiner Mutter und engsten Freunde. Vor seiner Familie zur Schande gestellt, musste er sich mit seinen geschundenen Schultern auf den Querbalken legen. In wenigen Minuten wurde er durch die römischen Soldaten an das Kreuz genagelt. Der Körper Jesu war nichts anderes mehr als eine blutige Masse. Die Haut seines Rückens war zerfetzt, die messerscharfen Dornen waren in seine Schädelhaut gedrungen, wodurch sein bereits schon so verwundetes Gesicht blutüberströmt war.

Blutend an Kopf, Rücken, Händen und Füssen sah Jesus so verwundet und entstellt aus, dass viele den Anblick nicht länger ertragen konnten und ihren Kopf abwandten. Seine eigene Mutter würde ihn nicht mehr erkennen. Viele waren erschüttert, ihn so misshandelt zu sehen, so zerschunden, kaum noch

NOTIZEN:

als Mensch zu bezeichnen; durch jeden verachtet und verlassen. Ein Mann vom Leiden gezeichnet; ein Mann, der weiß was Leiden bedeutet; ein Mann, vor dem man die Augen verschließt und der von allen verschmäht ist. Und dennoch: Er hat unsere Krankheiten getragen, all unser Leid auf sich genommen. Aber wir sahen ihn, als einen Verstoßenen, durch Gott Geschlagenen und Erniedrigten. Um unserer Sünde Willen wurde er durchbohrt, unter unserer Schuld zerquetscht. Die Strafe, die er über sich ergehen ließ, brachte uns den Frieden; die Wunden, die ihm verabreicht wurden, brachten uns Heilung (siehe Jesaja 52, 14 und 53, 3-5 Hfa)

Qualen und Durst

Die sechs Stunden andauernde Kreuzigung war für Jesus eine qualvolle Steigerung von Schmerzen, die mit jeder Bewegung schlimmer wurden. Selbst ein Windzug auf seiner Haut konnte einen unerträglichen Schmerz verursachen. Seine Lippen waren aufgerissen. Sein Mund und seine Kehle waren so trocken, dass er nicht mehr schlucken konnte; seine Stimme so heiser, dass ihm das Sprechen schwer fiel. Das letzte Mal, dass er etwas getrunken hatte, war bei der Passahfeier im oberen Saal gewesen. Seitdem hatte er nicht mehr geschlafen, hatte den Kampf mit unseren Sünden gekämpft, war geschlagen worden, angespuckt, gegeißelt und gekreuzigt. Während all dieser Zeit hatte kein Tropfen Flüssigkeit den Durst seiner trockenen Kehle gelindert. Sechs Stunden lang hing er wie eine Masse rauen Fleisches an dem Kreuz. Kaum noch in der Lage überhaupt etwas zu sprechen, sprach Jesus die berühmt gewordenen Worte: „Vater, vergib Ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“ (Lukas 23, 34 SLT) und schlussendlich „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“ (Lukas 23, 46 SLT)

Das Passahlamm im Tempel und das Lamm Gottes am Kreuz starben an diesem Karfreitag im gleichen Moment.

Jesus stirbt

Am Karfreitag genau um 15.00 Uhr erklang vom Giebel des Tempels ein lautes Trompetensignal durch Jerusalem, um anzukündigen, dass das Passahlamm geschlachtet wurde für die Sünden des Volkes. Es war genau der gleiche Augenblick, an dem Jesus am Kreuz ausrief, dass es vollbracht sei. Das Passahlamm im Tempel und das Lamm Gottes am Kreuz starben an diesem Karfreitag im gleichen Moment. Und Jesus rief mit lauter Stimme, neigte sein Haupt und übergab seinen Geist. Niemand nahm ihm sein Leben. Er gab sein Leben freiwillig aus Liebe für uns.

In diesem Augenblick geschah etwas mit dem großen, schweren Vorhang, der das Allerheiligen vor den Menschen verbarg. Er zerriss von oben nach unten als Zeichen, dass der Weg zu Gottes Gegenwart jetzt für jeden geöffnet ist, der in das Wunder des Kreuzes glaubt.

Feinde Gottes

Da wir gesündigt haben, war unsere Beziehung zu Gott so sehr gestört, dass die Bibel unsere Beziehung zu Gott selbst als feindschaftlich bezeichnet. Das ist eine heftige Beschreibung. So sagt Paulus in Kolosser 1, 21 (NGÜ): „Früher lebtet ihr fern von Gott, und eure feindliche Haltung ihm gegenüber zeigte sich an all dem Bösen, was ihr getan habt.“ Unsere Taten sprechen immer lauter

NOTIZEN:

als unsere Worte. Die Art und Weise, wie die Mensch leben und miteinander umgehen, entspricht dem absoluten Gegenteil des Charakters Gottes. Aus Gottes Sicht ist unsere Weise zu leben feindlich gesinnt, wenn man sich vor Augen hält, wie er es ursprünglich gewollt und geschaffen hat. Es ist seinem Wesen zuwider. Dadurch ist keine echte Beziehung mit ihm möglich. Darin hat und spricht Gott eine deutliche Sprache. Versöhnung ist notwendig.

Feindschaft wird zu Freundschaft

Das hebräische Wort für Versöhnung bedeutet, dass ich demjenigen, dem ich etwas schulde, etwas als Ersatz anbiete, um die Schuld zu begleichen. Durch diesen Austausch kann Versöhnung zustande kommen. Da die Feindschaft durch uns verursacht wurde und wir diejenigen sind, die bei Gott tief in der Schuld stehen, müssten auch wir diejenigen sein, die ihm etwas anbieten, um die Schuld zu sühnen und dadurch Versöhnung zu bewirken, so dass schlussendlich unsere Feindschaft in Freundschaft umgewandelt werden kann. Wir müssten eigentlich die Initiative ergreifen und zu Gott sagen: „Gott, wir haben beschlossen, dass wir wieder ins Reine mit dir kommen wollen. Sag uns, was wir tun sollen!"

Aber was könnten wir Gott anbieten, um unsere Beziehung wieder herzustellen? Unsere guten Vorsätze? „Gott, wir versprechen dir, dass wir es nie wieder tun werden!" Unsere Vorsätze sind in Gottes Augen nichtig. Wir können ihm noch so oft versprechen, nicht zu sündigen, es ab jetzt anders machen zu wollen. Er weiß, dass wir es aus uns selbst nicht bewerkstelligen können. Er weiß, dass es sinnlos ist. Schlussendlich würden wir aufs Neue versagen und sündigen. Das Sündenproblem kann von unserer Seite aus, nie gelöst werden. Gott wusste das. Als unser Schöpfer kennt er uns besser, als wir uns selbst kennen.

Gott bringt Versöhnung zustande

Da Gott uns unbeschreiblich liebt und leidenschaftlich danach verlangt, die Beziehung zu uns wieder herzustellen, tat er das, wozu wir niemals imstande wären. Er nahm die Initiative, um unsere Feindschaft in Freundschaft zu verwandeln. Versöhnung kann nur von Gottes Seite her zustande kommen. Gott hat Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um unsere Beziehung mit ihm wieder herzustellen. Die Bibel sagt: „Wir sind ja durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt worden, als wir noch seine Feinde waren. Dann werden wir erst recht jetzt, wo wir seine Freunde geworden sind, durch das Leben von Christus gerettet werden. So freuen wir uns nun darüber, dass wir wieder eine Beziehung zu Gott haben – weil Jesus Christus, unser Herr, uns mit Gott versöhnt hat." (Römer 5, 10-11 NLB)

Versöhnung bedeutet, dass Gott eine Möglichkeit schuf, um unsere Schuld zu sühnen. Obwohl wir noch Feinde waren, gab Jesus bereits sein Leben für uns, da Gott uns nicht vernichten, sondern retten wollte. Ihm war kein Opfer zu groß, um uns, als seine Kinder, wieder in die Arme schließen zu können.

Die Liebe Gottes

Es gibt keine größere Kraft im Universum, als die Liebe Gottes. Schau zu Jesus

NOTIZEN:

und sehe in IHM Gottes Liebe für dich. Worte kommen hier zu kurz, um diese Liebe zu beschreiben. Es ist Gottes unbeschreibliche Liebe, dass Jesus am Kreuz hing. Johannes, der neben Maria, der Mutter Jesu, am Fuße des Kreuzes stand, schrieb später über diesen Augenblick: „Gottes Liebe zu uns zeigt sich darin, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn das ewige Leben haben. Und das ist die wahre Liebe: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit." (1. Johannes 4, 9-10 NLB)

Versöhnung mit Gott ist kein menschlicher Verdienst, sondern ein Geschenk des Himmels. Durch Jesus können wir zum Vater zurückkehren. In ihm werden wir alles finden, wonach unser Herz verlangt.

NOTIZEN:

Versöhnung mit Gott ist kein menschlicher Verdienst, sondern ein Geschenk des Himmels.

WIRKLICH GESCHEHEN

Gert erblickte 1971 das Licht der Welt. Er wuchs in einem christlichen Elternhaus auf. Er besuchte mit seinen Eltern die ‚Gereformeerde Kerk' (Altreformierte Kirche in den Niederlanden) und erlebte eine sorglose Jugend. Als er sich in der Pubertät auf die Suche nach seiner Identität machte, traf er falsche Entscheidungen, die Alkoholmissbrauch und sexuelle Unreinheit verursachten. Aber dann begegnete er seiner Frau. Sie zeigte ihm, was es bedeutete, eine Beziehung mit Jesus zu haben. Als er das entdeckte, kam Ruhe in sein Leben.

‚Ich war wirklich auf der Suche nach Liebe. Als ich Gott, als meinen Vater, kennenlernte, gab mir das tiefen Frieden. Dass Jesus mich umarmen will, traf mich zutiefst. Es erfreut mein Herz, zu wissen, dass ich in Gottes Armen zur Ruhe kommen darf, mitten im Stress und der Hektik des Lebens. Das verrät viel über die Versöhnung zwischen Gott, dem Vater und den Menschen, Versöhnung mit mir selbst und meiner Umgebung. Genau das ist es, was Gott für jeden Menschen will: das du dir bewusst bist, dass du in ihm geliebt und geborgen bist.'

Es hat Jesus sehr viel gekostet. Er leerte den Becher, gefüllt mit aller Begierlichkeit und Sünde, komplett. Er hat all die Sünden am eigenen Leib gespürt und geschmeckt und das, obwohl er selber vollkommen rein war. Wenn du zu Jesus nach Hause kommst und mit offenen Armen empfangen wirst, das ist wunderbar.

ZUM NACHDENKEN

- Wie würdest du die Beziehung Gottes mit dem Menschen vor und nach der Kreuzigung beschreiben? (Römer 5, 10-11)
- Warum konnte das Sündenproblem nicht von uns aus gelöst werden?
- Kannst du mit eigenen Worten beschreiben, wie Gott die Initiative übernommen hat, um uns mit ihm zu versöhnen?
- Beschreibe, wie Gott uns gezeigt hat, wie sehr er uns liebt. (1.Johannes 4, 9-10)
- Was bedeutet es für dich, dass Gott dich als sein geliebtes Kind bezeichnet?

GEBET

Herr Jesus,

Ich danke Dir, dass Deine Liebe zu uns so groß war, dass Du Dein Leben für uns gabst. Ich danke Dir, dass Du nicht nur meine Sünden, sondern auch die Strafe, als Folge meiner Sünden, auf Dich genommen hast. Ich danke Dir, dass Du nicht gekommen bist, um mich zu verurteilen, sondern um mich zu retten.
Als Du meine verdiente Strafe am Kreuz auf Dich genommen hast, bahntest Du für mich einen Weg zum Vater. Ich danke Dir, Vater, dass Du uns nicht mehr Feinde nennst, sondern geliebte Kinder.

Amen

VERTIEFUNG

Der göttliche Tausch

Jesus starb am Kreuz, das ursprünglich für Barabbas bestimmt war. Barabbas war gefangen genommen worden, weil er mindestens einen Menschen, während eines Aufstandes, getötet hatte. Er saß in einer Todeszelle und wartete darauf, dass er gekreuzigt würde. Der Name ‚Barabbas' kam damals oft vor und bedeutete ‚Sohn des Vaters'. Man kann ihn, als Repräsentant der gesamten menschlichen Rasse, sehen. Sein Leben, voller Rebellion, Gewalt und Tod, stellt dein sündiges Leben und dein rebellische Natur dar.

Ich weiß nicht, ob es Barabbas bewusst war, was an dem Tag auf Golgatha, etwas außerhalb von Jerusalem, geschah. Gott hat Barabbas und der gesamten Welt seine große Liebe bezeugt, indem er Jesus auf die Erde schickte und ihn an unserer Stelle sterben ließ, als wir noch Feinde Gottes waren. (Matthäus 27, 26) Indem er an einem Kreuz starb, nahm Jesus nicht nur den Platz von Barabbas ein, sondern von allen verurteilten Söhnen und Töchtern des Vaters. Am Kreuz

NOTIZEN:

fand ein göttlicher Tausch statt. Jesus trug die Schuld, die wir verdient hatten (Jesaja 53, 5).

Durch das Wunder des Kreuzes hat Gott unserer Feindschaft ein Ende gesetzt, sodass wir wieder mit ihm versöhnt werden können: „Früher lebtet ihr fern von Gott, und eure feindliche Haltung ihm gegenüber zeigte sich an all dem Bösen, was ihr getan habt. Doch jetzt hat Gott euch mit sich versöhnt durch den Tod, den Christus in seinem irdischen Körper auf sich nahm. Denn Gott möchte euch zu Menschen machen, die heilig und ohne irgendeinen Makel vor ihn treten können und gegen die keine Anklage mehr erhoben werden kann." (Kolosser 1, 21-22 NGÜ). Du bist, genau wie Barabbas, Sohn des Vaters, dazu bestimmt, in der Gegenwart des Vaters zu leben.

Jesus wurde fünf Mal verhöhnt

Vom Kreuz herunterblickend, sah Jesus geballte Fäuste und verhärtete Gesichter, gezeichnet durch schamlosen Spott und rücksichtslose Ablehnung. Er sah Augen voller Hass und Blicke, die töten konnten.

Fünf Mal wurde Jesus gnadenlos verhöhnt: durch die Vorbeigehenden, die Bewohner der Stadt, die religiösen Führer, die Soldaten und durch einen der Verbrecher, der mit ihm am Kreuz hing. Obwohl er doch gerade für sie dort hing. Wie wahr, werden die Worte aus Psalm 22: „Ich aber bin kein Mensch mehr, nur noch ein Wurm, zum Spott der Leute bin ich geworden, das ganze Volk verabscheut mich. Alle, die mich sehen, verhöhnen mich, sie verziehen den Mund und schütteln den Kopf." (Psalm 22, 7-8 NGÜ) Die Menschen, die vorbei gingen, verspotteten ihn und schüttelten die Köpfe: „Du wolltest doch den Tempel einreißen und ihn in drei Tagen wieder aufbauen?" höhnten sie. „Wenn du der Sohn Gottes bist, so rette dich selbst! Steige doch herab vom Kreuz!"

Die Vertreter des Hohen Rates zeigten ebenfalls hämische Freude: „Anderen hat er geholfen", spotteten sie. „und kann sich selber nicht helfen? Du bist doch der König? Beweise es uns und steige vom Kreuz herab. Dann werden wir an dich glauben. Er vertraut doch Gott. Wenn Gott ihn so liebt, soll er dann kommen und ihn retten. Er ist doch Gottes Sohn?"

Auch die Soldaten lachten ihn aus. Sie gaben ihm sauren Wein zu trinken und riefen: „Sag, du bist der König der Juden? Rette dich selbst! Und einer der Verbrecher, der neben ihm hing, verspottete Jesus auch indem er sagte: „So, du willst also der Messias sein? Beweise es dann. Rette dich selbst und uns!" Der Verbrecher zur anderen Seite von Jesus verbot ihm den Mund: „Hast du immer noch keinen Respekt vor Gott, so kurz vor dem Tod? Wir bekommen unseren verdienten Lohn, aber dieser Mann hat nichts Falsches getan!" Und zu Jesus gewandt, sagte er: „Jesus, denke an mich, wenn du in dein Königreich kommst." Jesus antwortete ihm: „Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein. Das sichere ich dir zu!" Welch eine Kraft der Liebe wurde hier von Jesus abverlangt. Er hing am Kreuz, hörte wie sie ihn verspotteten, während er damit beschäftigt war, einen Weg für sie zu bahnen, damit sie erlöst und ewiges Leben empfangen konnten. Jesus wollte nicht vom Kreuz herunterkommen,

NOTIZEN:

weil er unseren Platz eingenommen hatte. Am Fuße des Kreuzes wird deutlich, dass Gott uns unermesslich liebt.

Warum Gott sich entschloss, nicht einzugreifen

Das große *Wunder des Kreuzes* zeigt sich darin, dass Gott dich so unvorstellbar liebt, dass er sich entschloss, im entscheidendsten Augenblick der Weltgeschichte, seine Macht für eine gewisse Zeit nieder zu legen, indem er nicht eingriff. Als Zeichen seiner großen Liebe für dich, entschied sich Gott, für eine kurze Zeit ‚machtlos' zu sein. Nur derjenige, der allmächtig ist, kann sich entscheiden seine Macht nieder zu legen und nicht einzugreifen. Gott wusste, dass dies die einzige Möglichkeit war, um seine Beziehung zu dir wieder herzustellen, um dich von jeglicher Art der Gottverlassenheit und Machtlosigkeit zu retten. (Psalm 86, 13) Das Wunder des Kreuzes ist das *Wunder von Gottes* nie versagender Liebe für dich.

ANIMATION 6:
Das Wunder der Versöhnung

Jezus stierf aan het kruis dat bedoeld was voor Barabbas. Zijn naam betekent 'zoon van de vader'. Door te sterven aan het kruis nam Jezus de plaats in van alle veroordeelde zonen en dochters van de Vader. Jezus heeft de straf gedragen die wij hadden verdiend. Door het wonder van het kruis zijn wij verzoend met God de Vader.

GEBET

Vater im Himmel,

Ich danke Dir für das Wunder der Versöhnung. Ich danke Dir für solch eine Liebe, dass Du die Initiative nahmst, um mich mit Dir zu versöhnen Durch das Wunder des Kreuzes kann ich jetzt befreit zu dir kommen und bin ich dein geliebtes Kind geworden. Du liebst mich genauso, wie Du Jesus liebst. Hilf mir zu verstehen, was Jesus durchstanden hat, so dass ich nie gleichgültig oder schwach in meinem Glauben werde.

Amen

NOTIZEN:

Das siebte Wunder:

DAS WUNDER DER WIEDERGEBURT

SIEBTE SZENE:
Die sieben Wunder in Jerusalem

In dieser extra langen Szene besuchen wir das Gartengrab in Jerusalem. Es ist ein wunderschöner Ort, um im Stillen darüber nachzudenken, warum Jesus für uns gekreuzigt und auferstanden ist. Um zu erfassen, was es bedeutet, dass wir durch das *Wunder des Kreuzes* aufs Neue geboren werden können, gehen wir zur Paternosterkirche oben auf dem Ölberg. An dieser Stelle soll Jesus das „Vater unser" gelehrt haben.

Die Kirche ist vor allem bekannt geworden wegen ihrer *Majolikaplatten* an den Wänden mit dem „Unser Vater" in 168 verschiedenen Sprachen. Um noch besser zu verstehen, was es bedeutet, wer wir in Christus sind, packen wir unsere Sachen und verlassen Jerusalem.

Wir machen uns auf den Weg zum südlichsten Punkt des Sees Genezareth. An der Stelle, wo der Fluss Jordan das Meer verlässt, befindet sich die Taufstelle *Jardenit*. Hier lassen sich jeden Tag hunderte von Menschen aus der ganzen Welt taufen. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, um noch einmal zu sehen, mit welchen Augen Gott auf uns schaut, wenn wir ‚in Christus' sind. Am Ufer des Jordans danken wir Gott für die sieben Wunder des Kreuzes in unserem Leben.

BIBELARBEIT: DAS WUNDER DER WIEDERGEBURT

Laut den meisten Bibelgelehrten starb Jesus am Freitag, den 07. April 30 n.Chr. um circa 15.00 Uhr an einem Kreuz. Der Freitag neigte sich dem Ende zu und der Sabbat, auf dem auch das jüdische Passahfest fiel, näherte sich.

Um 18.00 Uhr begann der „Große Sabbat" vor dem Passahfest und vor diesem Zeitpunkt mussten alle Leichen der Gekreuzigten entfernt sein. Einige der Mitglieder des Hohen Rates hatten Pilatus schon darum gebeten, die Kreuzigung zu beenden, indem die Unterschenkel, der Verurteilten, direkt unterhalb des Knies, mit einem eisernen Stab zertrümmert wurden, das sogenannte *Crurifragium*, was wörtlich ‚Beinbrecher' bedeutet. Meistens starb das Opfer innerhalb einer viertel Stunde, da der Verurteilte seinen Körper nicht länger aufrichten konnte, um seine Arme zu entlasten. So konnte er nicht mehr atmen und erstickte.

Die Soldaten brachen erst die Beine der Verbrecher, die dann auch innerhalb von fünfzehn Minuten durch Erstickung starben. Bei Jesus war dies überflüssig. Er war bereits gestorben. Dennoch stach einer der Soldaten mit einem Speer in Jesu Seite. Sofort floss Blut und Wasser heraus. In dem Augenblick erfüllte sich eine Prophetie, die bereits Jahre zuvor vorhergesagt war: „Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird." (Psalm 34,

NOTIZEN:

21 SLT). Und: „Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird. …“ (Sacharja 12, 10 SLT)

Weshalb der Speer?

Ich weiß nicht, ob du je darüber nachgedacht hast: Warum durchstach der römische Soldat mit seinem Speer den Körper Jesu? Jeder, der dabeistand, konnte doch sehen, dass er bereits gestorben war. Was machte es für einen Sinn, ihn nochmal zu durchstechen, wenn er doch schon tot war? Wofür war dies, um Himmels Willen, gut?

Genau wie die Geißelung und die Krönung mit der Dornenkrone fand das Durchstechen seiner Seite nicht aus Versehen statt. Es waren Stück für Stück prophetische Handlungen, hunderte von Jahren zuvor vorhergesagt, durch Gott gewollt und eingegeben und ausgeführt durch sündige römische Soldaten. Mit diesen prophetischen Handlungen will der große Regisseur deutlich machen, was das Wunder des Kreuzes für uns bedeutet. Jesus hing an unserer Stelle am Kreuz. Gott wollte, dass man Jesus, nachdem er für unsere Sünden gestorben war, durchstach. Damit sollte uns verdeutlicht werden, dass in dem Augenblick unsere sündige Natur aufhörte zu bestehen. In dem Moment, in dem der Speer die Rippe Jesu traf, starb unsere sündige Natur, unser alter Mensch. Das Blut Jesu erlöst uns von unseren Sünden. Das Kreuz erlöst uns von unserer sündigen Natur. Jesus rechnete nicht nur mit unseren Sünden ab, sondern auch mit unserer sündigen Natur, so dass wir aufs Neue geboren werden können. Und das ist ein übernatürliches, mit dem Verstand nicht zu erfassendes Wunder.

In dem Moment, in dem der Speer die Rippe Jesu traf, starb unsere sündige Natur, unser alter Mensch.

In dem Augenblick, in dem einer der Soldaten sein Speer in die Seite Jesu stach, kam direkt Wasser und Blut heraus (Johannes 19, 34). Der Beginn einer Geburt fängt immer mit dem Fließen von Wasser und Blut an. Als das Wasser und das Blut aus Jesu Körper strömten, war dies der Anfang unserer Wiedergeburt. Jesus brachte am Kreuz eine neue Generation von Kindern Gottes hervor. Er war nicht nur Gottes Lamm, dass die Sünde der Welt wegnimmt, er war auch eine Mutter, die neues Leben hervorbringt, indem ein neuer Mensch geboren wurde, der durch das *Wunder des Kreuzes* – nicht länger als ein Sklave der Sünde zu leben braucht.

Aufs Neue geboren werden

Das griechische Wort für ‚Seite‘ ist *Pleura* und bedeutet auch ‚Rippe‘. Dieses Geschehen um das siebte Blutvergießen Jesu, lässt mich an 1.Mose 2, 21 denken. Dort lesen wir, wie Gott aus der Rippe Adams einen neuen Menschen (Eva) schuf. So wie Gott Eva aus der Rippe Adams formte, so formt Gott einen neuen Menschen aus Jesu Seite. Wir werden durch die Seite, in der Jesus durchbohrt wurde, neu geboren; eine Art Gebärmutter. Es ist bemerkenswert, dass Jesus direkt vor seinem Sterben über die Wehen einer gebärenden Frau sprach: „Wenn eine Frau gebiert, so hat sie Traurigkeit, weil ihre Stunde

NOTIZEN:

gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, dass ein Mensch in die Welt geboren ist."

(Johannes 16, 21 SLT) Denselben Gedanken lesen wir in Hebräer 12, 2. Dort steht: „der um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldete …" Jesus hat den langen Leidensweg ertragen, weil er uns, all die Zeit über, im Sinn hatte. Jesus hat am Kreuz durchgehalten, weil er ständig unsere Rettung vor Augen hatte. Wir waren die Freude, die für Jesus in Aussicht lag. Jesus wusste, dass wir durch sein Sterben und seine Auferstehung die Möglichkeit bekamen, ein Kind Gottes zu werden. Als Jesus am Kreuz starb, rief er dann auch aus: „Es ist vollbracht!" (Johannes 19, 30). Dieses Wort kommt im Hebräischen von dem Stammwort *kalal*. Aber wusstest du, dass das hebräische Wort für ‚Braut' (kallach) vom gleichen Wortstamm kommt? Kann es eventuell sein, dass Jesus während seines letzten Atemzuges an die Braut gedacht hat, für die er diesen Preis zahlte? (Alle Christen zusammen werden in der Bibel als „Braut Christi" bezeichnet) „Du existiertest bereits in seinem Herzen, warum dann nicht auch auf seinen Lippen?"

Eine neue Schöpfung

Durch das Wunder des Kreuzes ist eine ganz neue Nachkommenschaft aus Jesus geboren, so wie Jesaja bereits vorhersagte: „Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern; und das Vorhaben des HERRN wird in seiner Hand gelingen." (Jesaja 53, 10 SLT)

Ohne das Kreuz würde das Wunder der Wiedergeburt nie in deinem Leben stattfinden können. Das *Wunder des Kreuzes* bringt eine total neue Schöpfung hervor: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!" (2.Korinther 5, 17 SLT)

Durch dein Schuld- und Glaubensbekenntnis machst du dich eins mit IHM. So bezeugst du, dass du *in Christus* mit gekreuzigt wurdest (Galater 2, 20). Gott nimmt dir alle Sünden und Jesus nimmt dich mit in seine Auferstehung. Du wirst, vereint mit ihm, als eine neue Schöpfung auferstehen. Durch das *Wunder des Kreuzes* hat Jesus dich mit sich vereint, dich einverleibt.

In Christus

Ein anderer Ausdruck für dein *Eins Sein mit Christus ist* „in Christus sein". Das bedeutet, dass du in den Augen Gottes zu einer unzertrennlichen Einheit mit Christus geworden bist. Er ist in dir und du bist in Ihm! Deshalb bist du in Gottes Augen sehr wertvoll. Gott schaut dich an, wie er Jesus anschaut. Und er liebt dich genauso, wie er Jesus liebt! Paulus drückt es so aus: „Denn ihr seid alle Söhne und Töchter Gottes durch den Glauben in Christus Jesus." (Galater 3, 26 ZB)

Das ist das Geheimnis, wenn man *in Christus* ist. Ab jetzt sieht Gott dich immer als eine Einheit mit Christus. In dem Eins Sein mit Christus hat Gott dich als sein geliebtes Kind akzeptiert und ange-

Gott schaut dich an, wie er Jesus anschaut. Und er liebt dich genauso, wie er Jesus liebt!

NOTIZEN:

nommen. Die Bibel nennt es, gerechtfertigt sein'. Paulus sagt in 2.Korinther 5, 21: „Den, der von keiner Sünde wusste, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden."

NOTIZEN:

WIRKLICH GESCHEHEN

Vor einigen Monaten begegnete ich Fred. Wir haben viel miteinander gesprochen. Er kannte Gott nicht und wusste auch nicht viel über die Bibel. Was ihm schon bewusst war, war, dass es in verschiedene Gebiete seines Lebens schief lief. Nach sechs Gesprächen sagte ich: „Fred, auch wenn ich dir alles erzähle, was ich weiß, es wird dich nicht verändern. Nur wenn du dein Leben Gott übergibst und er in dir Wohnung nimmt, wirst du von innen heraus Veränderung erfahren." Es dauerte einige Wochen bevor ich wieder etwas von ihm hörte. Ich wusste, dass Fred mit dieser lebensverändernden Entscheidung rang.

Schlussendlich hat er nach langem Kampf sein Leben in Gottes Hände gelegt. Er fand es sehr schwer, sein altes Leben los zu lassen: „Ich weiß was ich habe, aber ich weiß nicht, was ich bekomme! Was wird sich alles ändern, wenn ich mein Leben Gott anvertraue?" Nachdem er das Übergabegebet gesprochen hatte, schaute er mich an und seufzte: „Ich weiß nicht, ob ich es schaffen werde." Ich schaute ihn lächelnd an und sagte: „Fred, du wirst es auch nicht schaffen! Danke Gott dafür, dass du es nicht kannst! Dein Geheimnis besteht darin, dass Jesus jetzt in dir wohnt. Versuche bitte nicht, aus eigener Kraft dich zu verändern, übergib es ihm! Er wird für dich kämpfen. Vertraue ihn, dass er dich, aus deinem Inneren heraus, völlig erneuern wird. Du bist jetzt, mit ihm, in ein ganz neues Leben gestartet!"

Vor Kurzem haben wir uns wieder gesehen. Ich habe es genossen, wie Fred mir erzählte, dass er zu drei Ex-Arbeitgebern gegangen ist, die er in der Vergangenheit bestohlen hatte, um sie um Vergebung zu bitten und den Schaden wieder gut zu machen. Fred, der in der Vergangenheit schwierige Entscheidungen immer vor sich her schob, hat dies nicht aus eigener Kraft getan. Fred fängt an zu begreifen, dass das Geheimnis „Jesus in mir" eine nie versagende Kraftquelle ist, aus der er ohne Einschränkungen schöpfen kann.

ZUM NACHDENKEN

- Kannst du mit eigenen Worten erklären, wie Jesus am Kreuz eine neue Generation von Kindern Gottes hervorgebracht hat?
- Welche Verheißungen hält Gott für dich bereit, sobald du aufs Neue geboren wirst? (Hesekiel 36, 26)

- Wie haben sich diese Verheißungen in deinem Leben bereits verwirklicht?
- Wie kannst du dir sicher sein, dass du aufs Neue geboren bist?
- Was bedeutet es für dich, dass Gott dich „in Christus“ nie mehr losgelöst von Jesus sieht?
- Versuche mal mit eigenen Worten zu umschreiben, was es bedeutet „in Christus gerecht gemacht“ zu sein.

NOTIZEN:

GEBET

Vater im Himmel,

Ich danke Dir für das Wunder der Wiedergeburt. Ich glaube, dass Jesus all meine Sünden und Gottes Urteil über meine Sünden auf sich genommen hat. Durch mein Schuld- und Glaubensbekenntnis darf ich mich mit seinem Sterben und seiner Auferstehung identifizieren. Durch das Wunder des Kreuzes hast Du all meine Sünden hinweggenommen und ist meine sündige Natur mit Jesus gestorben.
In Jesus bin ich ein neuer Mensch geworden. Du erneuerst mich von innen heraus. Erfülle mich mit Deinem Geist, so dass ich denke, wie Jesus dachte; spreche, wie Jesus sprach; liebe, wie Jesus geliebt hat und lebe, so wie Jesus gelebt hat.
Ich danke Dir für das siebte Wunder des Kreuzes.

Amen

VERTIEFUNG

Warum Jesu Beine nicht gebrochen wurden

In der Bibel finden wir hunderte von Vorhersagen über die Geburt und das Leben und Sterben von Jesus, die Stück für Stück eingetroffen sind. Die Geschehnisse, der vorhergehenden 18 Stunden vor Jesu Sterben, sind Jahrhunderte zuvor so prophezeit worden. Die wichtigste Prophetie über das Sterben unseres Herrn Jesus finden wir in Psalm 34, 21. „Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.“

Zuvor haben wir gelesen, dass nach der Geißelung Jesu, sein Rücken offen dalag, so dass man die Sehnen und Muskeln sehen konnte. Die Bibel sagt: „ … so sehr war sein Angesicht entstellt, mehr als das irgendeines Mannes, und seine Gestalt mehr als die der Menschenkinder, …“ (Jesaja 52, 14 SLT)

Jesus hing am Kreuz als roher Fleischklumpen. Seine eigene Mutter erkannte ihn nicht mehr. Was macht es dann noch aus, ob Jesu Beine gebrochen oder nicht gebrochen wurden?

Die jüdischen Führer baten, am Ende des Tages, den römischen Gouverneur, die Kreuzigung zu beenden, indem die Unterschenkel der Verurteilten mit einem eisernen Stab zertrümmert wurden. Meistens starb das Opfer dann innerhalb von einer viertel Stunde, da er seinen Körper nicht mehr aufrichten konnte, um seine Arme zu entlasten. Somit erstickte er schlussendlich. So brachen die Soldaten die Beine der beiden Missetäter, die innerhalb kurzer Zeit durch Erstickung starben.

Aber als der Soldat zu Jesus kam, sah er, dass Jesus bereits gestorben war. Seine letzten Worte waren: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!" (Lukas 23, 46) Bis zum letzten Moment war Jesus völlig Herr seiner Lage.

Wenn die Soldaten die Beine Jesu gebrochen hätten, wäre das Sterben Jesu durch Menschen bewirkt gewesen. Die Prophetie aus Psalm 34 erzählt uns jedoch, dass Jesu Sterben einzig und allein Gottes Werk war. *Sie haben meinen Jesus nicht ermordet. Er gab sein Leben freiwillig, aus Liebe zu uns.*

Wer du in der Verbundenheit mit Christus bist

Durch das Wunder des Kreuzes sieht Gott dich jetzt nur noch als eine *Einheit mit Christus*. In der Verbundenheit mit Christus sieht er dich als einen Geläuterten, Heiligen, Gerechtfertigten und Vollkommenen.

- Da Christus rein ist, sieht Gott dich, in der Verbundenheit mit Christus, auch als rein an.
- Da Christus heilig ist, sieht Gott dich, in der Verbundenheit mit Christus, auch als heilig an.
- Da Christus gerecht ist, sieht Gott dich, in der Verbundenheit mit Christus, auch als gerecht an.
- Da Christus vollkommen ist, sieht Gott dich, in der Verbundenheit mit Christus, auch als vollkommen an.
- Dies bedeutet nicht, dass du dein Bestes geben musst, um rein, heilig, gerecht und vollkommen zu werden. In der Verbundenheit mit Christus sieht Gott dich bereits als gerechtfertigt, rein, heilig und vollkommen an, da du und Jesus Christus zu einer unzertrennlichen Einheit verschmolzen bist. Dies beinhaltet das Geheimnis „in Christus" zu sein!

Gott hat dich „in Christus" versetzt und er sieht die Exzellenz, Schönheit und Perfektion von Jesus, wenn er dich anschaut. Deshalb kann er seine Augen nicht von dir lassen! Traust du dich zu glauben, dass Gott dich mit solchen Augen anschaut? Du darfst es als ein besonderes Geschenk annehmen und es dir ganz aneignen!

Du bist es und du wirst es

In Hebräer 10,14 wird das siebte *Wunder des Kreuzes* mit folgenden Worten zusammengefasst: „Denn durch dieses eine Opfer hat er alle, die er heiligt, für immer vollkommen gemacht." (NLB)

Da Gott dich nie mehr losgelöst von Jesus sieht, bist du in seinen Augen vollkommen. Dennoch sagt dieser Bibelvers auch, dass wir noch geheiligt werden müssen. Dies scheint ein Gegensatz zu sein. Doch das ist es nicht.

NOTIZEN:

Dieser Text beschreibt deine ewige Position in Christus und dein tägliches Wandeln mit Jesus. In der Verbundenheit mit Christus sieht Gott dich bereits jetzt als gerechtfertigt und vollkommen (deine ewige Position in Christus) an, während der Heilige Geist dir Tag für Tag in dem Prozess der Heiligung hilft (dein täglicher Wandel mit Jesus). Der Heilige Geist hilft dir, zu dem zu werden, was du in der Einheit mit Christus bereits bist. Mit anderen Worten: Du bist es und du wirst es!

Der Mörder, der heute zum Glauben an das *Wunder des Kreuzes* findet, ist in Gottes Augen sofort vollkommen in der Verbundenheit mit Christus, dennoch hat er aber noch einen weiten Weg vor sich. Die Prostituierte, die ihr Leben heute Jesus übergibt, ist in Gottes Augen vollkommen rein in der Verbundenheit mit Christus, darf aber noch lernen, sich selbst durch die Augen Gottes zu betrachten. Der Zuhälter, der aufs Neue geboren wird, ist in dem Augenblick in Gottes Augen vollkommen heilig durch die Verbundenheit mit Christus, muss jedoch noch lernen, wie er ein reines und heiliges Leben führen kann. Der Terrorist, der sein Leben Jesus übergeben hat, ist in Gottes Augen gerecht geworden in der Verbundenheit mit Christus, muss aber noch lernen, aus seiner neuer Identität in Christus zu leben. Dies ist Gottes unermessliche Gnade. Der Heilige Geist wird auch dir zur Seite stehen, um zu lernen, so zu leben, wie Jesus gelebt hat. Er wird dein Denken erneuern, deine Gefühle verändern und dich gehorsam machen, den Willen Gottes zu tun. Er verändert dich von innen heraus nach dem Vorbild Jesu. Durch das Wunder des Kreuzes gehst du einer wunderschönen Zukunft entgegen.

ANIMATION 7:
Das Wunder der Wiedergeburt

Im Garten Gethsemane wusste Jesus, dass, wenn er den Becher – gefüllt mit unseren Sünden – an unserer Stelle leer trinken würde, er mit unserer Sünde zur Sünde gemacht würde. Bei jedem Schluck schmeckte er unseren Hass, unsere Angst, Panik, Begierde, Sünde und unseren Tod. Jesus tat es, um uns zu retten. Das Schönste, was wir ihm geben können, ist unser persönlicher Lebensbecher, gefüllt mit unseren Sünden.

Dann ist Jesus nicht vergeblich gestorben!

NOTIZEN:

GEBET

Vater im Himmel,

Ich danke Dir, dass ich durch das Wunder des Kreuzes aufs Neue geboren wurde und ich entdecken darf, wer ich in Christus bin. In der Verbundenheit mit Christus bin ich zu einer neuen Schöpfung geworden.
Das Herz Jesu schlägt jetzt in mir und der Geist Jesu wohnt jetzt in mir.
Du schaust mich an, so wie Du auch Jesus anschaust.
Und Du liebst mich, so wie Du auch Jesus liebst!
In der Verbundenheit mit Christus hast Du mich akzeptiert und angenommen als Dein geliebtes Kind.
Ich bin erwünscht, gewollt und inniglich geliebt!
Ich danke Dir für so viel Gnade.

Amen

BÜCHERTIP

WER DU BIST IN CHRISTUS
Autor: Wilkin van de Kamp
Umfang: 96 Seiten
Eindband: Hardcover
Preis: € 8,95

In einer sehr klaren und ansprechenden Art und Weise erklärt Wilkin van de Kamp, wer du „in Christus“ bist. Es geht insbesondere darum, dass du dir bewusst bist, wie Gott dich sieht, da du „in Christus“ bist. „In Christus“ formst du eine unzertrennliche Einheit mit Jesus und wirst in Gottes Augen besonders wertvoll.

Wenn du entdeckt hast, dass Gott dich durch Jesus anschaut, wirst du deine Mitmenschen auch mit den Augen Jesu betrachten. Hör damit auf, deine alte Identität aufzupolieren, und genieße deine funkelnagelneue Identität in Christus! Du wirst ein toller Mensch werden.

NOTIZEN: